

CURT

CURT STADTMAGAZIN MÜNCHEN #60 // JUNI-AUGUST 2009

DIE GRASGRÜNE AUSGABE

Gunther von Hagens'

# KÖRPERWELTEN

Das Original

Eine Herzenssache.

**2for1\***

**für Studenten im Juni**

\*Nur an Wochentagen an der Tageskasse

**AUGSBURG** Schwabenhalle

**6. Juni - 13. Sept. 09**

**TICKETS 01805 51 00 24**

**www.koerperwelten.de**



Messe und  
Kongresszentrum  
Augsburg

# VORWORT

Ich weiß nicht, wie das bei euch ist, aber ich bemerke den Beginn des Sommers immer am Gras. Irgendwann in der Übergangszeit vom Frühling in den Frühsommer verändert sich etwas. Die Wiesen, eben noch graugrün und stumpf, noch etwas matt vom drückenden Schnee und Matsch, sind auf einmal strahlend und voller Saft. Die Erde, noch feucht vom Winter, hat bei der ersten Frühjahrssonne einen leichten Beigeruch von Moder und auf-tauendem Hundekot. Aber sobald die Sonne sie eine Weile gewärmt hat, ist sie trocken, riecht nur noch würzig nach Erde und ist die perfekte Basis für ein Bett aus Gras. Für mich ist ab dem Tag Sommer, an dem ich mich auf eine Wiese lege, den Himmel betrachte und sinnlos zu grinsen beginne.

Vor Kurzem war es endlich wieder so weit, der Sommer kündigte sich an. Und ich lag das erste Mal im Jahr auf der Wiese und betrachtete meine Umgebung. Irgendwann blieb mein Blick an einem alten Herren hängen, der einen Hund an der Leine führte und sich gerade mit einem anderen Mann unterhielt. Sie sprachen über das Wetter, Krankheiten und die Zeit. Nach einer Weile zog der Alte seinen Hut, man verabschiedete sich und ging auseinander. Als sie an mir vorbeikamen, sagte der Herr zu seinem Hund: „Hast du gesehen, Wastl, das war der Herr Pollinger. Der ist ein ganz netter, der Herr Pollinger. So wie du, du bist auch ein ganz Netter. Und ein Braver bist du auch, ein ganz Braver. So, und jetzt gehen wir aber mal weiter, gell?“ Der Hund, ein Rauhaardackel mit ergrautem Fell an den Lefzen und buschigen Augenbrauen blieb stehen, drehte sich zu seinem Herrchen und erwiderte: „Also, den Herrn Pollinger kenne ich ja schon eine Weile, aber ich mag den einfach nicht. Ich kann ihn irgendwie nicht riechen.“ „Wastl, das ist immer dasselbe mit dir, du und deine Vorurteile. Der Herr Pollinger hat dir doch nichts getan. Wenn du einmal jemanden nicht magst, dann bleibt das auch für immer so, oder? Du bist ein sturer Esel!“ Der Alte lächelte milde, während er das sagte. „Mei, du kennst mich doch“, antwortete Wastl, „so bin ich halt. Jetzt sind wir schon dreizehn Jahre zusammen, da wirst du es auf unsere alten Tage wohl so mit mir aushalten müssen, schätze ich.“

Ich weiß nicht, ob ich es schon einmal erwähnt habe, aber mich wundert eigentlich nichts mehr. In diesem Moment war ich allerdings doch irgendwie erstaunt. Ich richtete mich auf, zeigte auf Wastl und sagte mit fragendem Blick: „Ääh ... Ihr Hund ...“ Mehr fiel mir nicht ein. Beide drehten sich in meine Richtung und sahen mich an. Es entstand eine kleine Pause und der Alte wollte gerade etwas antworten, da kam Wastl ihm zuvor. Er nickte seinem Herrchen zu und sagte: „Komm, wir gehen weiter, der ist doch irre. Siehst du nicht, wie der schaut? Einfach weitergehen und nicht beachten. Immer diese Verrückten ...“. Er setzte sich in Bewegung und zog sein Herrchen resolut an der Leine hinter sich her. Ich blickte ihnen nach, bis sie nicht mehr zu sehen waren und legte mich zurück ins Gras, in dem der Abdruck meines Körpers noch zu erkennen war.

Einen guten Sommer wünscht  
euer Thomas



# 60

03	60 AUSGABEN CURT	58	LABRASSBANDA
04	CURT VERGLEICHT	60	SCHORSCH KAMERUN
06	BACKSTAGE	62	CURT UNTERWEGS
10	GUERILLA GARDENING	66	CANDELILLA
12	B.FLEISCHMANN	68	BOATZN-QUARTETT TEIL 3
13	FESTIVAL-SPEZIAL	71	DER WEINBRANDT RÄT
26	BONAPARTE	72	MUENCHNER DETAILS
28	CURT ZOCKT	74	ZIRKUSSTORY
30	LORD VON HAIDHAUSEN	76	ROMAN KLONEK
32	60ER STADION	80	RINGSGWANDL
38	STAN SMITH	82	CURT IM AUSLAND
39	MR. SCRUFF	88	BEN&JERRY'S
40	DIE SCHMIEDE	89	CURT VERLOST
44	CURT WAR DA	90	CURT EXPERIMENT
52	PHOENIX	94	IMPRESSUM
54	CURT HÖRT	95	GEDICHT
56	BLACK LIPS	96	HINTEN RAUS



**COVERFOTO #60:**  
**TAMMO VAHLENKAMP.**  
Für unsere grasgrüne Ausgabe hat Tammo fleißig gegärtnert und das curt-Logo gesäht, täglich gegossen und mit ihm geredet.

## DIE CURT-DEALER

**UNSERE MAGAZIN-AUFSTELLER HAT NICHT JEDER. HIER BEKOMMT IHR CURT** +++ CITY KINO +++ SÜDSTADT +++ CAFE KOSMOS +++ CAFE AM HOCHHAUS +++ BERGWOLF +++ 59:1 +++ TRACHTENVOGL +++ SUBSTANZ +++ FEIERWERK ORANGEHOUSE +++ BACKSTAGE +++ KOPFECK +++ DEUTSCHE POP AKADEMIE +++

**ODER GLEICH CURT FÜR UMME ABONNIEREN: E-MAIL MIT EURER POSTANSCHRIFT UND BETREFF „FREIABO“ AN [ICHWILLABO@CURT.DE](mailto:ICHWILLABO@CURT.DE)**

## ES GESCHAH IM HELLLICHTEN PARK

„Ich weiß es noch ganz genau: es war ein banaler Tag vor 60 Ausgaben, ein Tag wie jeder andere. Ich wachte wie immer mit Sodbrennen auf und roten Augen und der Grund für's Aufwachen war wie immer nicht das Kitzeln der Sonnenstrahlen (das es gar nicht gibt), sondern der Teufelsodem meines zahnsteingeplagten Spezialhundes Kowalski. Dieser ist zwar klein ist von Statur, aber groß im Geiste und im Herzen und im Ausmaß seiner Ausdünstungen. Ich stand wie immer auf, putzte mir und ihm die Zähne mit meiner Zahnbürste, zog mich und ihn an für den Morgenspaziergang, und stolperte mit ihm die Treppen hinunter. Ich mit großen Schritten, er mit traptraptraptrap und klappernden Krallen. Unten auf der Straße angekommen schrie ich mit Armen in der Luft wie jeden Tag „Ozon!“, Kowalski dagegen markierte ungerührt wie jeden Tag das Klapprad der scharfen Metzgerstochter (was mich irgendwie jedes Mal erregte). Unser Weg führte uns in den Park: immer die selbe Runde, die selben Bäume, die selben Stellen zum Koten. An uns vorbei schnurrten schöne leichtfüßige Frauen, die selbst morgens darauf bedacht waren, ihre Körper in Form zu halten, während ich in der einen Hand einen Becher Kaffee mit viel Zucker, mit der anderen ein Mars hielt (mein Bauch wippt immer etwas beim Gehen, aber Kowalski störte das nie, damals wie heute). Unser Park war idyllisch: es blühte allernorts, Vögel zwitscherten lieblich und nachts zelebrierten hinter

den Gebüsch Pärchen ohne Zuhause die Liebe. Tagsüber patrouillierte immer ein stolzer Polizist hoch zu Ross. Er rauchte dabei schicke Zigarillos und kehrte öfters beim Kiosk ein, um Schnäpse zu trinken oder andere Erfrischungsgetränke. Sein Pferd Bronco leinte er dabei immer sehr cool an, also fast gar nicht. Kowalski machte es sich zur sportlichen Aufgabe und zum Ritual, Bronco quer durch den Park zu jagen, sobald er ihn erblickte. Ob Bronco Angst vor ihm als Hund hatte, oder aber durch seinen Atem in Panik versetzt wurde, konnte ich nie klären. Der Polizist verließ den Park täglich zu Fuß, seine per Funk alarmierten Kollegen fingen sein Pferd immer wieder für ihn ein.

Es war eben ein ganz banaler Tag vor 60 Ausgaben, ein Tag wie jeder andere. Fast! Denn auf dem Weg nachhause machte Kowalski einen Haufen, der so ganz anders war, als all die anderen Hundehaufen, die man so kennt. Er war mit irrsinnig viel Liebe gemacht, mit unglaublicher Leidenschaft und mit einer aberwitzigen Hingabe. Und genau das war der Moment, in dem entschieden wurde, curt München zu machen. Zu Feier des Tages und zu Ehren der neu geborenen Magazinidee lakkierte ich Kowalskis Krallen grün und gründete ein Gründerzentrum.

Sicher, das ist eine ganz beschissene Geschichte, aber so war das eben.“ TEXT: REINHARD LAMPRECHT

# SOLARHAMMELN

Dort oben sind sie, recken ihre Körper, auf Zehenspitzen stehend, die Arme in die Seiten gestützt, dem Himmel entgegen. Dort oben auf den Brückenpfeilern entlang der Isar sind sie der Sonne noch ein Stückchen näher: die wahren Leuchten unserer Stadt. Ihr Tangahöschchen bedeckt notdürftigt das Geschlecht des in die Jahre gekommenen Solarhammels. Mann oder Frau, das lässt sich bei den dünnen, entwässerten Körpern kaum noch unterscheiden. Längst ist die Haut in ihrer charakterisierenden Eigenart im täglichen Sonnenbad verblüht. Obwohl, Haut ist das keine mehr: Das ist Leder, rotbraunes, von den Rippen baumelndes Leder, in das man sich, ob Mensch oder Hund, am liebsten festbeißen würde. So sehr regt es dazu an. Und selbst das würde den Isarapachen nichts ausmachen – ein Indianer kennt einfach keinen Schmerz. Wuchernde Krebstumore ver-



blasen an Ort und Stelle und werden einfach ein zweites Mal drübergebrannt. Das sind Vollprofis, nee, Tiere sind das! Die anderen verbrennen sich genauso aus purer Dummheit, wenn sie sich in ihrer Sommer-Euphorie in die Sonne knallen, ohne sich vorher mit Mayonaise einzucremen (beliebter Freibad-Streich; Anm. d. Red.). Oder sie behalten den ganzen Sommer über ihre Sonnenbrille auf und sehen mit ihren kreisrunden weiß-blassen Augenringen im September aus wie ...na ja ... eben so wie die Leute die ihre Sonnenbrille niemals ablegen. Weh tuts bei einem Sonnenbrand erst am nächsten Tag – wie so oft im Leben. Und noch einige Tage später, in denen sich unsere Unachtsamkeit in orange-pinken Farbtönen widerspiegelt, pellt sich glücklicherweise die tote Haut und sorgt dafür, dass wir uns endlich einmal wieder mit uns selbst beschäftigen. Nämlich dann, wenn wir die oberste Schicht, das Winterfell, mühevoll und großflächig vom Körper abziehen und als Warnung an die Pinnwand heften. Erst dann ist auch unser Körper dem Sommer geweiht.

# HEUSCHNUPFEN

Mir bleibt auch nix erspart: zunächst zwanghafte Nymphomanie, dann die absehbare Syphilis. Und nun zu allem Pech auch noch das! Erste Veränderungen registrierte ich Anfang Mai. Mein Liebling Macarena nieste mehrere Tage hintereinander. Dann extrem oft, wahre Niesexplosionen waren das. In früheren Jahren hat sie dies auf keinen Fall gehabt, ich kenne jegliche ihrer Allüren bis ins kleinste Detail. Ihre großartigen teegelben Äuglein sahen ganz normal aus und Macarena verhielt sich angriffslustig wie immer. Da sie weiterhin recht gesunden Appetit verspürte, mischte ich jeweils eine Tamiflu unter ihre heiß-ersehnten Mahlzeiten, die ich ihr dreimal täglich vorsetzte. Aber null Besserung!

Schweinegrippe konnte ich also definitiv ausschließen, es musste sich wohl oder übel um Heuschnupfen handeln. An Schlaf war nicht zu denken, auf mir rotzte und röchelte mein Schatz permanent wie ein sterbender Kosmonaut. Am nächsten Morgen fixierte ich Macarena an ihrem Nachtlager. In eine Schüssel mit kochendem Wasser tröpfelte ich ein wenig Eukalyptus. Diese platzierte ich direkt vor Macarenas putziges Näschen und bedeckte sie 30 Minuten mit einem Frotteetuch. Während sie die wohlthuenden Dämpfe inhalierte, verhielt sich mein süßer Engel etwas gereizt, aber das kannte ich ja zu Genüge. Tags drauf dachte ich schon, die Behandlung sei von Erfolg gekrönt, weil es im Haus mucksmäuschenstill war. Jetzt ist mein geliebter Stubentiger seit einer Woche verschwunden. Miezi, es war doch nur gut gemeint.



6. CURT DERICHTET



## ALLES WIE IMMER, NUR ANDERS

Ums Backstage kommt man in München einfach nicht drumrum. Die meisten von uns haben ihre Jugend dort gefeiert, ob damals in der Turnhalle in Fürstenried, an der Donnersberger Brücke in alten Industriehallen oder in den Containern bei der Friedenheimer Brücke. Dieses Jahr ist der Laden 18 Jahre geworden und scheint endlich angekommen zu sein – an einem festen Standort. Für immer?, fragt ihr euch? Ja, für immer. TEXT: MELANIE CASTILLO, FOTO: TAMMO VAHLENKAMP



Wir gehen zurück in das 80er-Jahre-München, genau in die Zeit, wo es komisch war, beim Ausgehen Bier nicht im Glas, sondern aus der Flasche zu trinken.

„Die Stadt war zu dem Zeitpunkt einfach scheiße“, erinnert sich Hans-Georg Stocker, zum damaligen Zeitpunkt gerade mal 19 Jahre jung. „Viele sind nach Hamburg und Berlin ausgewandert, weil die Stadt einfach so öde war.“ Ihm waren die einzig coolen Clubs wie das Feuerwerk oder die Theaterfabrik zu wenig und er beschloss, mit ein paar Freunden Nägel mit Köpfen zu machen. Um etwas zu bewegen, bedienten sie sich ihrer eigens kreierten Stadtzeitung „X-Ray“. Auch wenn das Teil mit der selbstkopierten Auflage von 500 Stück eine Nullnummer war und aus Kostengründen auch nie eine zweite Ausgabe folgte, kam der Stein ins Rollen. Hier und da hatten Hans-Georg, Brigitta Erdödy und Co. schon was auf die Beine gestellt, aber so was Eigenes fehlte – der Hunger nach mehr Raum für Kultur wurde erst gestillt, als sie einen Deal mit dem Freizeithem in Fürstenried (heute Spectaculum Mundi) schlossen. Unter der Woche machten dort die dauergewellten, vierzigjährigen Frauen Aerobic, am Wochenende mutierte dann die Turnhalle zur Partylocation. Wir wurden teilweise als Bauarbeiterkiosk beschimpft, weil wir das Bier in 0,3 Liter-Flaschen verkauften. Es war mehr aus der Not heraus, da wir möglichst wenig Gläser verbrauchen wollten.“ Die erste Party war zwar der totale Flop, es kamen gerade mal 17 Leute oder so, aber Fürstenried hatte zu dem Zeitpunkt auch keinen U-Bahn-Anschluss, das kam erst ein halbes Jahr später. Die Investition in eine Lichtanlage, das sonntägliche Durchlüften und Turnhallenbodenschrubben wurde aber irgendwann entlohnt: Der Laden brummte, das Backstage war geboren. „Zu dem Zeitpunkt gab es den deutschen

HipHop noch nicht, das war gar kein Thema. Dann kam diese HipHop-Crew zu uns, sie fuhren einen BMW und nannten sich „Die Fantastischen 4. Die Halle war ausverkauft, sie spielten volle zwei Stunden – das Wasser lief an den Wänden runter. Wahnsinn!“ Hans-Georgs Gesicht strahlt beim Erzählen, als wäre das alles erst gestern passiert. „Meine Eltern betrieben damals eine Metzgerei. Ich hab am Morgen mit ihrem Bus die ganzen Leute nach den Partys nach Hause gefahren, für die Bands Frühstück gemacht und dann die Wurst ausgeliefert.“ Der Deal mit dem Freizeithem in Fürstenried ging nach drei Jahren in die Brüche und von heute auf morgen packten Hans-Georg und Co. ihre Sachen und verschwanden. Wohin wusste erstmal keiner. „Im Industriegebiet der Bahn an der Donnersberger Brücke stand nicht viel, wir haben uns die Genehmigung in Windeseile besorgt, das Gelände selber aufgebastelt und eine GmbH gegründet.“

Und hier beginnt der zweite Teil der Backstage-Geschichte: Die erste Veranstaltung fand auf dem Gelände in der Helmholzstraße am 28. Januar 1994 statt. Vorreitermäßig mit einer in München damals noch nicht oft gesehen Musikrichtung: Techno. „Wir waren einer der ersten Läden, die bis 5 Uhr morgens offen hatten. So Partys wie Jungle, Breakbeat und Drum’n’Bass wollte keiner machen, der Markt war dafür nicht da.“ Das Brechen der Dogmen sollte auch dieses Mal dem Backstage dienen, denn es vergrößerte sich zusehends, nicht nur mit Biergarten und einem weiteren Veranstaltungsort daneben, sondern auch inhaltlich und konzeptionell. „So was wie ‚All-Area-Party‘ oder Konzert-und-Party-gleicher-Preis zu machen, lag auf der Hand, aber es kam keiner davor auf die Idee.“ Besonders in der Helmholzstraße keimte die Idee heran, die Szene möglichst durchzumischen. Das Backstage war experimentell, null subventioniert und irgendwie anti-münchenerisch. „Die Geschäfte haben andere gemacht“, sagt Hans-Georg, aber scheint dennoch wenig beeindruckt, da der große David gegen Goliath-Kampf erst noch kommen sollte. Nach acht Jahren Feierei in der Helmholz-

straße ging der Politikampf los. Das Backstage sollte dort weg, bekam aber nicht wie vorgesehen ein Ersatzgrundstück. „Wir spielten ein Medienspiel, druckten Programmhefte, um die Leute zu mobilisieren, uns zu helfen. Widerstand ist zwecklos und so was.“ Dank der Kommunalwahlen und Christian Ude gab es den Ersatz dann doch, und zwar das Gelände bei der Friedenheimer Brücke. „„Alles steril und scheiße“, sagten alle, weil auch keine S-Bahn da hinfuhr, aber der Umzug war richtig emotional und wir hatten von den Leuten guten Support. Wenn ich daran denke, könnte ich heute noch heulen vor Freude“, erzählt uns Pflanzenfreund Hans-Georg, der sich freut, wenn er tagsüber für den Gärtner gehalten wird, weil er gerade mal wieder seine Runde dreht und Pflanzen gießt.

Ende gut, alles gut? Das jetzige Gelände ist mit dem Werk, Halle, Club und Studio viel größer und vielschichtiger, es gibt mehr Biergartenfläche und eine unterirdische Bar. Auch wenn die Verhandlungen über das Grundstück noch bis Ende 2011 gehen werden, ist ihnen ein Teil des Grundstücks davon zumindest sicher. Das Backstage hat es gekauft, jawoll. Und so morpht der Laden vor sich hin, jedes Backstage hat was von dem alten, ist dennoch immer anders. Hans-Georg lehnt sich aber keineswegs zurück, er hat bereits neue Pläne. „Wenn das Gelände kleiner wird, dann gehen wir vielleicht in die Höhe statt in die Breite ... mit unterirdischen Bandräumen oder Künstlerateliers, wer weiß ... Hauptsache, es tut sich was im kulturellen Bereich.“ Ganz der alte Hans-Georg Stocker.

Noch eine gute Nachricht am Schluss: Am 13. Dezember wird die S-Bahn Station an der Friedenheimer Brücke eröffnet.

**CURT FEIERT DIE 60. AUSGABE  
AM 23. JULI IM BACKSTAGE  
LIVE: MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER  
EINTRITT FREI – SCHAUT VORBEI**

## GUERRILLA GARDENING: MIT SCHAUFEL, SETZLINGEN UND SEED-BOMBS GEGEN DAS EINHEITLICHE

TEXT: TIMO SCHLITZ; FOTO: TAMMO VAHLENKAMP

Wer bei Wikipedia gelistet ist, ist auch wer. Das dürfte zumindest eine der gängigen Meinungen sein, denn auch Journalisten bedienen sich gerne und oft der freien Mitmach-Quelle. Seit Neuestem findet man auf den deutschen Wiki-Seiten folgenden Eintrag: „Als Guerilla Gardening (zu deutsch etwa: Guerilla-Gärtnern) wurde [...] die heimliche Aussaat von Pflanzen im öffentlichen Raum bezeichnet, vorrangig in Großstädten oder auf öffentlichen Grünflächen.“

Die Guerilla-Taktik scheint aufzugehen: bevorzugt heimlich wird gesät und gegärtnert, am liebsten mit so genannten Seed-Bombs, eigens hergestellten Samenbomben aus Erde, Ton und Samen. Mit denen kann man im Vorbeilaufen Verkehrsinseln zubomben oder hässliche Auswüchse der Stadt verschönern. Auch für kahle Betonwände hat sich die neue Avantgarde der Kleingärtner etwas ausgedacht; diese werden mit einem Gemisch aus Buttermilch und Moos beschriftet. Das Moos bewächst schließlich den grauen Beton, seinen Tag oder eine Botschaft kann man damit auch gleich noch hinterlassen.

Guerilla Gardening gilt eigentlich als Protestform. Entstanden ist sie in der jetzigen Form um das

Jahr 2000 in Großbritannien, schnell fand sie Fans in Metropolen wie New York, Melbourne, Tokio oder Paris. Einen publikumsreichen Auftritt hatte Guerilla Gardening am 1. Mai 2000: Im hochkapitalistischen London wüteten Globalisierungskritiker und Umweltaktivisten mit Spaten, Blumenerde und Setzlingen bewaffnete auf der Rasenfläche vor den Parliament Square. Sinn des Ganzen: „Die Straßen zurückzuerobern“. Das gelang ihnen zwar nur zu einem kleinen Teil, doch seitdem verbreitet sich das Underground-Gärtnern über sämtliche Quellen des Internets. Andrea Bellamy, Gärtner aus Vancouver bloggt und twittert auf seiner Seite Heavy Petal zum Beispiel, wie man Moos-Graffiti macht. Die Macher von guerrillagardening.org tragen Videos und Bilder zusammen, und das Forum „Grüne Welle“ wird aus Berlin geschrieben und verwaltet.

Sogar das sonst so brave, dafür aber auch grüne München ist mit am Start: Unter dem Kunst-Projekt „Wem gehört die Stadt?“ wurden in Kooperation mit den Kammerspielen 50 Gartenkits mit Margheriten verteilt. Einzige Bedingung: Man musste die Gelbweißen-Schlawiner, die zur Familie der Asteraceae zählen, im öffentlichen Raums anpflanzen und die Aktion mit einem Foto dokumentieren. Hang Loose! Ganz schön viel Rebellion kann man da nur sagen.

KAMPF DER GÄRTNER





## FÜNF FRAGEN AN

B. FLEISCHMANN WÄRE NICHT DER ERSTE AUSTRIANER, DER FEINE ELEKTRONISCHE MUSIK MACHT. DER GEBÜRTIGE WIENER STEHT MIT SEINEM MELODISCHEN ELEKTRO EIGENTLICH SOGAR GENAU IN DER TRADITIONSLINIE VON KRUDER & DORFMEISTER, TOSCA UND ÄHNLICHEN HELDEN. DARUM IST NICHT WEITER VERWUNDERLICH, DASS ANNO 2003 DAS LABEL MORR MUSIC AUF DEN STUDIERTEN MUSIKFRICKLER AUFMERKSAM WURDE UND SEITDEM FÜR DIE VERÖFFENTLICHUNGEN ZUSTÄNDIG IST.

TEXT: FLORIAN KREIER; FOTO: KERSTIN ANDERS

**EINS** Auf deinen Konzerten wirst du von Vocalisten unterstützt. Geht die Tendenz in Richtung „B. Fleischmann-Band“?

FLEISCHMANN: Einige Konzerte der Tour zur letzten Platte hatte ich auch im Trio oder zu siebt gespielt. Einzelne Songs entwickelten sich so großartig weiter. Aber solo spielen ist auch super! Es wird sicher beides weiter geben ...

**ZWEI** Zur Musik bist du übers Schlagzeug gekommen, live spielst du mit Laptop, Synths und Midikeys. Reizt es dich nicht, zu den Beats live zu trommeln?

FLEISCHMANN: Ich habe das 1999/2000 bei den ersten Konzerten gemacht, fand es aber irgendwie komisch, wenn die Musik von der Band kommt und ich dann dazu trommle – aber in letzter Zeit habe ich mir bei ein paar Stücken überlegt, ob man das Schlagzeug nicht mal wieder auspacken könnte.

**DREI** Wie kamst du auf den Titel deines letzten Albums „Angst is not a Weltanschauung“?

FLEISCHMANN: Ich bin in einem Buch von Hans Magnus Enzensberger darauf gestoßen. Für mich steht das für eine aktuelle Stimmung, die ich nicht unterstützen will. Der Titel ist eher abgehoben vom Inhalt des Albums zu sehen – mehr als Hinweis: „Wer steht hinter dieser Musik?“.

**VIER** Angst is not a Weltanschauung. Was wäre aber eine?

FLEISCHMANN: Offenheit im Bezug auf Neues/Fremdes und Gelassenheit Fehlern gegenüber!

**FÜNF** Auf deinen Platten wird, wenn überhaupt, englisch gesungen. Schon mal überlegt, deutsche oder Mundart-Lyrics einzubauen?

FLEISCHMANN: Ich hatte auf der Platte „welcome tourist“ ein deutschsprachiges Zitat von H. David Thoreau aus dem Text „civil disobedience“ gelesen von H. Qualtinger. Ansonsten schreibe ich Texte nur in englisch, sonst würde es mir noch schwerer fallen, die richtigen Worte zu finden, glaub ich.



VON FREISING ÜBER ATHEN BIS NACH BENICASSIM ZIEHEN WIR ÜBER ROSKILDE WIEDER ZURÜCK NACH DEUTSCHLAND. SO IN ETWA SIEHT DIE FESTIVAL-TOUR DIESEN SOMMER AUS. WER UNS BEGLEITEN MÖCHTE, IST HERZLICH EINGELADEN. DARUM VERSCHENKEN WIR ONLINE GANZ VIELE TICKETS. VIELLEICHT GEBEN WIR DIR AUCH WAS VOM BIER AB. MAL SEHEN. TEXT: ANDREEA HULA, FLORIAN KREIER; FOTO: MELANIE CASTILLO



# SYNCH

ATHEN 12. BIS 14. JUNI

**LINE-UP:** Tortoise, The Matthew Herbert Big Band, Mulatu Astatke & The Heliocentrics, Friendly Fires, Junior Boys, Fujiya & Miyagi, The Bug, Mr. Oizo, Aeroplane, Mathew Jonson, 3 Chairs (feat. Theo Parrish, Marcellus Pittman, Rick Wilhit, Fennesz, Merzbow, Shit Robot, Cluster ...

**TICKETS:** ca. 80 Euro // [www.synch.gr](http://www.synch.gr)

Das Festival der Zukunft: Musik und Digitale Kunst in der Metropole am Mittelmeer – keine Frage, das SYNCH ist eine Reise wert. Mitten in der Stadt auf dem kunstvoll restaurierten Industriegelände Technopolis und im Benaki Museum für zeitgenössische Kunst begeistert ein innovatives Musikprogramm mit einer eleganten Mischung aus Electronic und Indie sowie ein umfangreiches Spektrum an Ausstel-

lungen, Kurzfilmen, Vorträgen und Workshops. Seit sechs Jahren wird in Athen die kreative Verschmelzung von Musik und multimedialer Kunst gefeiert. Das SYNCH ist ein durch und durch modernes Festival, bei dem eigentlich nicht gecamppt, sondern in einer der zahlreichen preiswerten Unterkünfte übernachtet wird.



**CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**



# FESTIVAL IM GRÜNEN

KIRCHANSCHÖRING, 13. JUNI

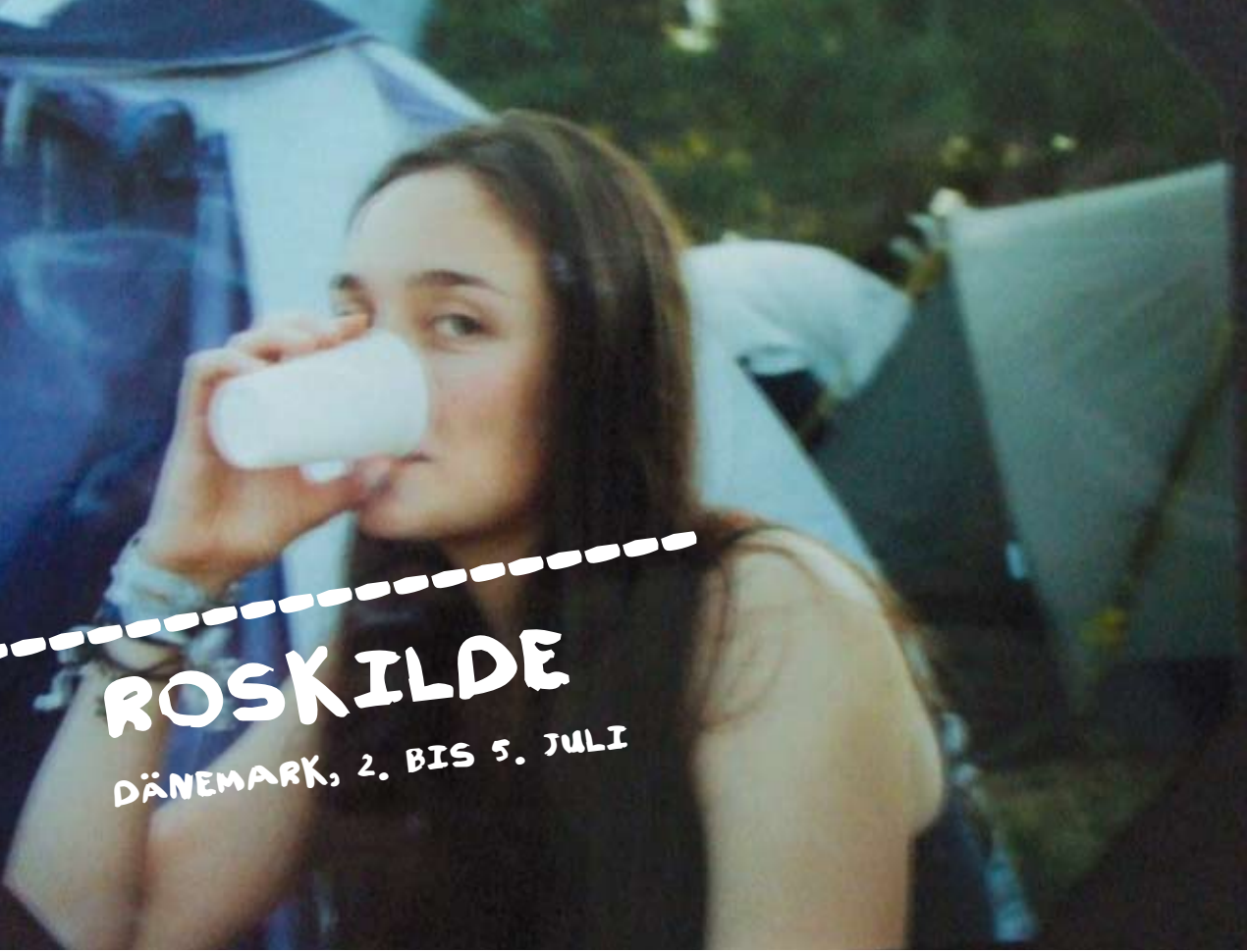
**LINE-UP:** Die Sterne, The Bishops, Fiva MC, Eight Legs, Raggabund, L'Egojazz, List, Sputnik Booster  
**TICKETS:** 22 Euro // [www.im-gruenen-festival.de](http://www.im-gruenen-festival.de)

Irgendwo zwischen Wiesen und Wäldern liegt etwa eineinhalb Stunden von München entfernt Kirchanschöring – die schönste Gemeinde Bayerns. Genau da, wo die Welt noch in Ordnung ist. Um dies jedes Jahr aufs Neue zu beweisen, stellen die Jugendlichen des Dörfchens gemeinsam ein Festival auf die Beine, das sich sehen und hören lassen kann. Dabei wird lieber auf ureigenen Charme gesetzt, statt nur immer größer und flacher zu werden. Die Karten sind deshalb auf 1.800 Stück limitiert. Am Festival im Grünen zählen einfach noch Details: das fein geschmückte Gelände, die fairen Preise und ein

oberbayerischer Publikumsliebhaber als Moderator: Steff Keller. Die familiäre Atmosphäre und friedliche Stimmung der Zuschauer schwappt gewöhnlich auch auf die Bands über. Dann spielen die Kilians plötzlich bei den Omas im Nachbargarten Gitarre zu Kaffee und Kuchen oder Petsch Moser weigern sich, ins Bett zu gehen und helfen lieber bis sechs Uhr morgens bei den Aufräumarbeiten. Zwar ist das Festival nur einen Abend lang, aber es liegt dafür dermaßen im Grünen, dass es sich empfiehlt, bei dieser Gelegenheit ein paar der umliegenden Seen und Wälder selbst auszuchecken.



**CURT VERLOST 2 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**



# ROSKILDE

DÄNEMARK, 2. BIS 5. JULI

**LINE-UP:** Nick Cave & The Bad Seeds, Coldplay, Nine Inch Nails, Oasis, Pet Shop Boys, Slipknot, Kanye West, The Mars Volta, Social Distortion, Yeah Yeah Yeahs, Lily Allen, Get Well Soon ...  
**TICKETS:** ca. 240 Euro // [www.roskilde-festival.dk](http://www.roskilde-festival.dk)

**Wohltätigkeitsveranstaltung:** Das Roskilde-Festival wird von freiwilligen Helfern organisiert, aufgebaut und betreut und der ganze Gewinn fließt an die Roskilde Festival Charity Society, die das Geld spendet. Unter anderem ging der Gewinn schon an Organisationen wie Amnesty International, Ärzte ohne Grenzen und Human Rights Watch. In diesem Jahr soll der Fokus auf Bangladesh und

Indien liegen. Zusammen mit DanChurchAid soll den Klimaopfern dort geholfen werden. Denn eine der ärmsten Regionen der Welt, leidet am stärksten unter dem Klimawandel – vor allem, da die westliche Welt einen großen Teil der Schuld trägt. Es wird erwartet, dass es bis zum Jahr 2050 über 150 Millionen „Klima-Flüchtlinge“ gibt, hauptsächlich aus den ärmeren Ländern.



CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)



präsentiert

# Sonnenvot Festival

**Snow Patrol | Deichkind  
Tricky | Dropkick Murphys  
Samy Deluxe | Sugarplum Fairy  
The Soundtrack Of Our Lives  
Moneybrother | The Rakes | Klee  
Olli Schulz | Muff Potter | The Stagers | The Dø  
Iriepathie | Auletta | Asaf Avidan & The Mojos | Hjaltalin  
Leeds Club | Mess | Schein uvm.**

**36 BANDS - 2 TAGE - 3 BÜHNEN - BADESEE  
BIERGARTEN - PARTYAREA  
BAZAR - BEACHVOLLEYBALL**



**17./18. JULI  
ECHING BEI MÜNCHEN (LK FREISING)**



# FESTIVAL INTERNACIONAL DE BENICASSIM

SPANIEN, 16. BIS 19. JULI

**LINE-UP:** Oasis, Kings of Leon, Franz Ferdinand, The Killers, Mystery Jets, The Bishops, Justus Köhncke, The Horrors, Maximo Park, Paul Weller, Boys Noize, Fight Like Apes, 2 Many DJ's, Foals, Laurent Garnier, Lily Allen, Peaches, Friendly Fires, TV on the Radio, White Lies ...

**TICKETS:** ca. 170 Euro // [www.fiberfib.com](http://www.fiberfib.com)

Morgens am Strand chillen, abends vor der Festivalbühne rocken – so lässt es sich leben. Aber das FIB ist mehr als „nur“ ein Musikfestival mit super Line-up. Das FIB ist sozusagen ein ganzheitliches Event für die Seele, bei dem die ganze Stadt zur Bühne wird. Außer dem Musikprogramm gibt es noch weitere Festivals im Festival. Zum Beispiel das FIBArt, bei dem der Strand von Benicàssim zur Ausstellungsfläche

wird. Sechs zeitgenössische Künstler erhalten die Chance, ihre Werke und Installationen dort zu präsentieren. Das FIB International Short Film Festival zählt seit 2000 zu den wichtigsten Events für Kurzfilme in Spanien. FIBAct ist der Teil des Festivals, der allen Theater-Begeisterten Spaß bereitet. Und dann gibt es noch die Mustang Fashion Week, das Tanzfestival und eine Reihe von Workshops ...



**CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**



FESTIVALS 19

# SZIGET

BUDAPEST, 12. BIS 17. AUGUST

**LINE-UP:** Nouvelle Vague, Snow Patrol, Lily Allen, The Ting tings, Bloc Party, Fatboy Slim, Primal Scream, The Prodigy, The Subways, Editors, Klaxons, Placebo, Disco Ensemble, The Offspring, Faith No More, Calexico, White Lies, Donots, Turbonegro ...

**TICKETS:** ca. 180 Euro // [www.szigetfestival.com](http://www.szigetfestival.com)

Das Sziget ist ein bisschen wie Ferienlager. Nur größer, besser und für Erwachsene. Wer die Chance hat, im Sommer eine Woche frei zu machen, sollte unbedingt nach Budapest fahren. Das erste Festival fand 1993 unter dem Namen „Studenteninsel“ als ausschließlich nationaler Event und Veranstaltung für die Jugend mit Konzerten, Theateraufführungen und Filmen statt. Aber irgendwas muss nach draußen gedrungen sein, denn das zweite Festival explodierte von 40.000 auf 140.000 Besucher.

Inzwischen gehört das Sziget zur etablierten Festival-Szene in Europa und weist jedes Jahr ein enormes Line-up auf. Bei 400.000 Besuchern, die mittlerweile jährlich in Budapest einfallen, muss sich die Festival-Organisation auch Gedanken über den Müll machen. Folglich gibt es den sogenannten „Zöld Udvar“ (Grüner Hof), an dem Umweltschutzgruppen sich und ihre Projekte vorstellen können. Neben den nationalen „grünen“ Organisationen ist auch Green Peace International auf dem Festival.



**CURT VERLOST 2 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**



**LINE-UP TAUBERTAL:** Die Toten Hosen, Farin Urlaub Racing Team, Flogging Molly, In Extremo, The Soundtrack Of Our Lives ... **TICKETS: 82 Euro // [www.taubertal-openair.de](http://www.taubertal-openair.de)**

Eine Geschwister-Sache: Das Taubertal wird jährlich von den Brüdern Thomas, Roland und Volker Hirsch veranstaltet. 1996 zum ersten Mal – auf eigene Rechnung und das Trio verschuldete sich über beide

Ohren. Doch trotz der Startschwierigkeiten hat sich das Festival mittlerweile etablierter. Und mit etwa 12.000 Besuchern ist das Taubertal-Festival auch auf eine recht ansehnliche Größe angewachsen.



**CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**

**LINE-UP SONNENROT:** Tricky, Deichkind, Snow Patrol ... **TICKETS: 74 Euro // [www.sonnenrot.com](http://www.sonnenrot.com)**

Das Sonnenrot-Festival hat mehrere Pluspunkte zu verbuchen. Erstens: Es ist nah an München.

Zweitens: das Line-Up mit Tricky und Deichkind ist super. Und drittens: Es ist nah an München.



**CURT VERLOST 5 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**

CURT SPEZIAL: FESTIVALS



# FAT BOB SLIM <sup>THE</sup> PRODIGY

## PETER FOX SVEN VÄTH

**Mia., 5h M\_nus Special** Richie Hawtin feat. Barem, Laurent Garnier **LIVE**, Carl Cox, Deichkind, Mr. Oizo, Booka Shade, Turntablerocker, Tiefschwarz, Northern Lite, Josh Wink, The Mutant Clan aka Timo Mass & Santos, Lexy & K-Paul, Polarkreis 18, DJ Rush, Dubfire, Moguai, Felix Kröcher, Bodi Bill, Johannes Heil **LIVE**, Boris Dlugosch, Tobi Neumann, Wighnomy Brothers, Dapayk & Padberg, Extrawelt, Markus Kavka, DJ Phono, Frank Lorber, ...

**7.8.9. Aug 2009**  
**Bleilochtalsperre**  
**Saalburg**

**TICKETS:** unter der Hotline 0174 3366664 und unter **[www.SonneMondSterne.de](http://www.SonneMondSterne.de)**

präsentiert von:   



# SONNE MOND- UND STERNE

SAALBURG, 7. BIS 8. AUGUST

**LINE-UP:** Fatboy Slim, The Prodigy, Peter Fox, Sven Väth, Carl Cox, Deichkind, MR. OIZO, Booka Shade, Tiefschwarz, Lexy & K Paul ... **TICKETS:** ca. 83 Euro // [www.sonnemondundsterne.de](http://www.sonnemondundsterne.de)

**Ein Rückblick als Vorschau:** Zeitsprung 2008. Eine Stunde vor Mitternacht erreichen wir das Gelände. Ein imposantes Panorama tut sich am Fuß der Bleilochtalsperre auf: ein Meer aus Lichtern funkelt uns entgegen. Auf dem Gelände tobt das pralle Leben. Aus dutzenden Zelten dringen Drum'n'Bass, Hard-technoklänge, House und Minimalsounds. Marek Hemmann hat gerade begonnen. Der Sound ist dick, die Hütte wippt bereits zu den rollenden Bässen der thüringischen Allzweckwaffe. Als im Anschluss DJ Koze an die Teller schreitet, erreicht die Stimmung einen ersten Höhepunkt. Mit Deep-House-Tönen

schwingt Koze langsam die Menge ein. Bevor gegen vier Uhr morgens der Minus-Showcase mit Richie Hawtin, Magda, Troy Pierce und Hearthrob starten kann, bauen Roadies die Bühne um. Im Hintergrund läuft Happy Trance. Irgendwie skurril. Wir schlendern also ins Muna Zelt, wo gerade Onur Özer, mit perfekt frisiertem Herrenbob auf dem Kopf, orientalische Instrumente imitiert. Als dann Matthias Tanzmann in den Ring steigt, kocht der Floor über. Der Leipziger Top-DJ führt gekonnt durch das Programm - so klingt moderner Techno. Wir tanzen. So war das letzte Jahr. Im Jetzt und Hier: hingehen!



**TICKETVERLOSUNG IN KÜRZE AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)**



2-5 JULY



**NICK CAVE & THE BAD SEEDS** (AUS) • **COLDPLAY** (UK)  
**FAITH NO MORE** (US) • **NINE INCH NAILS** (US)  
**OASIS** (UK) • **PET SHOP BOYS** (UK) • **SLIPKNOT** (US)  
**TRENTMØLLER** (DK) • **KANYE WEST** (US)

**ZMANYDJS** (BEL) • **TONY ALLEN** (NGA) • **AMADOU & MARIAM** (MALI) • **TIM CHRISTENSEN** (DK)  
**DEADMAU5** (CAN) • **DOWN** (US) • **EAGLES OF DEATH METAL** (US) • **FEVER RAY** (S) • **FLEET FOXES** (US)  
**HÅKAN HELLSTRÖM** (S) • **GRACE JONES** (JAM) • **LIL WAYNE** (US) • **MADNESS** (UK)  
**MALK DE KOIJN** (DK) • **THE MARS VOLTA** (US) • **MEW** (DK) • **RÖYKSOPP** (N) • **SOCIAL DISTORTION** (US)  
**VOLBEAT** (DK) • **LUCINDA WILLIAMS** (US) • **YEAH YEAH YEAHS** (US)

2562 (NL)  
ADAM TENSTA (S)  
ALAMAAILMAN VASARAT (FIN)  
LILY ALLEN (UK)  
AMON AMARTH (S)  
ANALOGIK (DK)  
...AND YOU WILL KNOW US BY THE TRAIL OF DEAD (US)  
BADDIES (UK)  
ISSA BAGAYOGO (MALI)  
BALSTYRKO (DK)  
BLACK DICE (US)  
THE BRONX (US)  
CANCER BATS (CAN)  
THE CHAP (UK)  
COLA FREAKS (DK)  
CUT OFF YOUR HANDS (NZ)  
DARKANE (S)  
DAWN OF DEMISE (DK)  
THE DEADLY GENTLEMEN (US)  
DEERHOOF (US/JPN)  
DEICHKIND (DE)  
DEN SORTE SKOLE (DK)  
THE DODOS (US)  
DRAGONTEARS (DK)  
DUB COLOSSUS (UK/ETH)  
DUNGEN (S)  
EL HIJO DE LA CUMBIA & ANASOL MC (ARG)  
FIRST AID KIT (S)  
FRIENDLY FIRES (UK)  
FRIGHTENED RABBIT (UK)  
FUCKED UP (CAN)  
GANG GANG DANCE (US)

THE GASLIGHT ANTHEM (US)  
GET WELL SOON (DE)  
GLASVEGAS (UK)  
GOJIRA (FR)  
GROUNDATION (US)  
HANGGAI (CHN)  
JON HASSELL & MAARIFA STREET (US)  
HAUSCHKA (DE)  
HJALTALIN (ISL)  
HOT 8 BRASS BAND (US)  
HUNTSVILLE (N)  
IDA MARIA (N)  
IMAM BAILDI (GR)  
ISIS (US)  
KASAI ALLSTARS (CD)  
KASSAV' (FR ANT)  
KATZENJAMMER (N)  
KLOVNER I KAMP (N)  
LA-33 (COL)  
LABRASSBANDA (DE)  
LA COKA NOSTRA (US)  
LITTLE BOOTS (UK)  
LUCY LOVE (DK)  
ULF LUNDELL (S)  
MAGNIFICO (SVN)  
MAJOR LAZER (US)  
MICACHU & THE SHAPES (UK)  
MONO (JPN)  
MUNGOLIAN JET SET (N)  
M. WARD (US)  
MARISSA NADLER (US)  
NEUROSI5 (US)  
NOVALIMA (PER)

OH NO ONO (DK)  
ORKA (FO)  
PAAVOHARJU (FIN)  
PABLO MOSES & U-ROY (JAM)  
THE PAINS OF BEING PURE AT HEART (US)  
PEDE B (DK)  
PETTER (S)  
PHARFAR presents A RUB A DUB NIGHT feat. special guests (INT)  
RUMPSTOL (DK)  
SATYRICON (N)  
SHASTRIYA SYNDICATE (IND)  
MIKE SHERIDAN (DK)  
MIKAEL SIMPSON & SÖLVSTORM (DK)  
SKAMBANKT (N)  
SOCALLED (CAN)  
THE SOFT PACK (US)  
SOIL & "PIMP" SESSIONS (JPN)  
PETER SOMMER (DK)  
STEINSKI (US)  
MARNIE STERN (US)  
ST. VINCENT (US)  
SHUGO TOKUMARU (JPN)  
ROKIA TRAORÉ (MALI)  
WHITE LIES (UK)  
JENNY WILSON (S)  
WOLVES IN THE THRONE ROOM (US)  
YOGA FIRE (N)  
ZIZEK CLUB (ARG)  
ZU (I)

**- AND MANY MORE...**



DER ÖKO-PLUSPUNKT

Wo viele Menschen feiern, bleibt am Ende auch viel Müll: „Natural American Spirit“ präsentiert als Öko-Partner auf sieben Festivals in Deutschland ein innovatives Aktionspaket, das an das Umweltbewusstsein der Open Air-Fans appelliert und dazu motiviert, die eigenen Spuren auf dem Gelände

gemeinsam „Aus Respekt vor der Umwelt“ zu beseitigen. Dafür verleihen wir den Öko-Pluspunkt und ihr gewinnt Karten fürs Southside (Neuhausen ob Eck, 19. bis 21. Juni) und Chiemsee Reggae Summer (Übersee, 14. bis 16. August). Und alle sind glücklich!

**LINE-UP SOUTHSIDE:** Die Ärzte, Anti-Flag, Ben Harper and Relentless7, Dendemann, Disturbed, Eagles Of Death Metal, Editors, Faith No More, Gogol Bordello, Kings Of Leon, Kraftwerk ...

 CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)

**LINE-UP CHIEMSEE REGGAE SUMMER:** Aggrolites, Busy Signal, Cocoa Tea, Collie Buddz & The New Kingston Band, Dennis Alcapone & Winston Reedy, Dub Inc., Raggabund, Sebastian Sturm & Jin Jin Band, Sojah feat. Delus & Konshens ...

 CURT VERLOST 2 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)



FESTIVALS 25

PRIMA LEBEN  
UND STEREO  
FREISING, 31. JULI BIS 1. AUGUST

**LINE-UP:** Sutcliffe, Lampert, Sick City, Trashmonkeys, Dan Le Sac vs. Scroobius Pip, Stereo Total, Bonaparte, Vaccine, Kommando Elefant, Manuel Normal, Gods Of Blitz, Kissogram, Mediengruppe Telekommander ... **TICKETS: 24 Euro // [www.prima-leben-und-stereo.de](http://www.prima-leben-und-stereo.de)**

Das erste „Prima leben und Stereo“ war eine spontane Aktion: Auf der Abfahrt wurde beschlossen, für eine befreundete Band – Pansen Power Projekt – ein Open Air-Konzert zu organisieren. Innerhalb von wenigen Tagen stand alles, inklusive Bierverkauf aus dem Kofferraum von Papas Passat. Das war vor 16 Jahren ... Das Festival wird immer noch von einem großen Freundeskreis organisiert, es geht jedoch nicht mehr ohne die vielen freiwilligen Helfer, die beim Bühnenaufbau oder am Bierstand helfen. Bei

mittlerweile 3.000 Besuchern ist auch ein Verkauf aus dem Kofferraum nicht mehr zu stemmen. Aber vom Booker bis zu demjenigen, der die Bauzäune aufstellt, sind alle ehrenamtlich dabei. Prima leben und Stereo ist quasi ein „selbst gemachtes“ Festival von Freunden für Freunde und deren Bekannte. Im Vordergrund steht der Spaß – und zwar bei allen. Das spüren auch die Bands, die gerne immer wieder kommen. In diesem Jahr erwartet uns zudem ein ganz besonderer Act: **Bonaparte**.

 CURT VERLOST 1 X 2 TICKETS. VERLOSUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)

# Bonaparte

DAS IST CARLOS I. – TEIL DER FREAKIGEN BERLINER KOMBO „BONAPARTE“. ANLÄSSLICH DES KONZERTES AUF DEM „PRIMA LEBEN UND STEREO“-FESTIVAL AM VÖTTINGER WEIHER/FREISING WAR ER BEI UNS IM VERHÖR. ER HAT ZWISCHENDURCH AUF SPANISCH GEANTWORTET, ABER NICHT DAMIT GERECHNET, DASS WIR AUCH DER SPRACHE MÄCHTIG SIND. HAI

INTERVIEW: ANDREEA HULA

„You know Tolstoi, I know Playboy, you know politics, I know party chicks, you know too much ...“ Entspricht das der Lebensphilosophie und Einstellung von Bonaparte?

**CARLOS:** Ja, manchmal ist das alles ein bisschen viel. Aber wenn wir weiterhin unser tägliches Brot kriegen und unsere Spiele spielen dürfen nach den Konzerten, ist eigentlich alles gut.

Was ist mit euch los? Seid ihr Freaks?

**CARLOS:** Wieso Freaks? Der Kaiser hat gesagt, meine Kleidung sei grad voll im Trend. Ich muss ihm da auch vertrauen. Denn wenn ich mal aus dem Keller rausdarf, entscheidet er, was ich machen kann und darf.

Eure Musik ist Musik? Kunst? Performance? Quatsch?

**CARLOS:** Naja, schon sehr oft Quatsch. Ich weiß ja selber oft nicht, wie der Song aufhört, den wir da beginnen. Aber heutzutage ist das ja ganz praktisch: Da sagt man „Performance“, wenn man sich mal verspielt, und man sagt „Musik“, wenn alle meinen, das sei „Kunst“. Und „Kunst“ sagt man, wenn man merkt, dass keiner eine Ahnung hat, was da eigentlich vor sich geht. Dann ist man immer auf der richtigen Seite.

L'Empereur Bonaparte ist der Kaiser. Wer gehört zum Hofstaat? Schon mal über einen Putsch nachgedacht?

**CARLOS:** Über einen Putsch habe ich noch nicht ernsthaft nachgedacht. Ich habe zwar an manch einem versoffenen Abend zusammen mit Beaux-Art fantasiert ... und er ist ja auch stark und kann kämpfen, wie das die Maori eben so machen ... aber das sind halt so Phantasien, Hirngespinnste. Und mal ganz unter uns: Der Kaiser, der kann was! Ich habe viele Geschichten von seinen Vorgängern gehört, Lari-Fari Möchtegerns die keine Ahnung hatten von Tuten und Blasen! Die dachten ja ernsthaft, eine Mannschaft, eine Truppe, eine Armee, ja geschweige denn einen CIRCUS zum Erfolg zu führen, sei so etwas wie ein Kaffeekränzchen! Nein danke, meine Herren, das wär nix für mich! Ich stehe voll und ganz hinter unserem Kaiser Bona-

parte, und ich kann reinen Gewissens sagen, ich spreche für die gesamte Familie.

Wie habt ihr euch gefunden?

**CARLOS:** Der Kaiser hat mich gefunden, als ich mit meinem defekten U-Boot, welches mir der späte Zachov überlassen hatte, auf See trieb. Das war keine schöne Zeit. Ich hab von schrumpelig-faulen, von Salzwasser aufgedunsenen Äpfeln gelebt, vier Tage sogar ganz ohne Trinkwasser. Der Kaiser hat mir das Leben gerettet.

Wow. Bonaparte ist live auf der Bühne sehr schräg und nackt. Was erwartet uns auf dem Festival? Müssen wir Angst haben?

**CARLOS:** Ihr müsst vielleicht ein bisschen Angst haben. Aber niemals müsst ihr soviel fürchten wie wir! Aber natürlich fürchten wir uns nicht. Wir sind tapfere CIRCUSTIERE und wurden für diese Situationen dressiert.

Probt ihr auch nackt?

**CARLOS:** Nunca. Jamás. Es que la cosa es que nunca ensayamos. Pero explicame por favor tu fascinación con el nudismo, que no la entiendo.

A mi encanta el nudismo. A ti no? Das „Prima Leben und Stereo“-Festival ist familiär und überschaubar. Schön. Was war bis jetzt eure beste Festivalerfahrung?

**CARLOS:** Ich gebe zu, es ist schwer, die Tatsache zu leugnen, dass in dieser Gruppe, wie wir sie sind, Größenwahn eine gewisse Rolle spielt. Aber wir mögen auch kleine, einfache Dinge. Ich zum Beispiel mag Frösche. Lulu Rafano braucht eigentlich nur ein bisschen Wurst, damit der Tag vollendet ist. Und der Kaiser hat auch an kleinen Inseln seinen Spaß, es muss nicht immer gleich Russland oder Afrika sein.

Lieblingsvorurteile über München?

**CARLOS:** In München gibt es gutes Bier.

Und Obatzda? Magst du?

**CARLOS:** Nie gehört. Aber die Bilder, die mir Wikipedia gerade zeigt, sind noch nicht so überzeugend. Obwohl ich eigentlich alles esse. Vielleicht täuscht ja der Eindruck.

**BONAPARTE // LIVE AUF DEM „PRIMA LEBEN UND STEREO“-FESTIVAL // FREISING // 31. JULI**



UNSERE GRASGRÜNE AUSGABE IST BUNT UND MUNTER. WIR HABEN DIE PASSENDEN SPIELE DAZU, ZUM SINGEN, ROCKEN, WACKELN UND QUIZZEN. HALLIGALLI HALT. TEXT: ANDREEA HULA

## BLING BLING, BABY



Endlich ein Singspiel für die Xbox. Wir machen ein Fass auf und ölen die Stimme. Ob solo oder im Duett, wer den Ton trifft, bringt die Erde zum Beben. Bei LIPS muss man sich aber auch noch bewegen und das Mikro schwingen. Zum Glück sind die Teile kabellos, denn es wäre so gar nicht Diva-like, sich beim Singen zu verknoten. Für den perfekten Auftritt gibt es natürlich auch jede Menge Songs: Emanuela von Fettes Brot, Young Folks von Peter Björn And John oder Ring of Fire von Johnny Cash. Und auch Yellow von Coldplay ist mit dabei. Da fehlt nur noch Augenkontakt und jedes Herz gehört dir. Ich schwöre es!



**LIPS // XBOX 360 // GAME PLUS ZWEI MIKROFONE CA. 70 EURO**

FÜR DIE GLAMOURÖSE PERFORMANCE ZWISCHEN SOFA UND FERNSEHER VERLOST CURT DAS GAME LIPS PLUS ZWEI MIT SWAROVSKI-STEINEN BESETZTEN MIKROFONEN. UNBEZAHLBAR.

VERLOSUNG AUF  
WWW.CURT.DE

## KINOHITS



Rätselgaudi für vier! Lasst euch von Filmausschnitten unterhalten und beantwortet Fragen rund um Kinofilme und Schauspieler. Wer was weiß, drückt den Button. Bloß welchen? Grün, blau, gelb, rot? Es gibt dabei zwar keine Million zu gewinnen, aber dafür müsst ihr auch nicht die ganze Zeit den Günter anschauen. Ihr habt die Wahl ... Und im Zweifelsfall ist es immer grün!

**SCENE IT? // XBOX 360 // MIT CONTROLLER CA. 65 EURO**

DIE GRUNDAUSSTATTUNG INKLUSIVE VIER KABELLOSE CONTROLLER GIBT ES DREIMAL AUF WWW.CURT.DE ZU GEWINNEN.

VERLOSUNG AUF  
WWW.CURT.DE

## BIG BUSINESS



Du denkst, schwarze Klamotten und ein paar Nieten am Gürtel machen aus dir einen Rocker? Ha, da lacht nicht nur Lars Ulrich, sondern auch wir. Die Metallica-Edition ist jedenfalls nichts für Möchtegern-Metaler und Guitar Hero-Einsteiger. Lass lieber die Finger davon. Das Game ist wirklich nur was für harte Typen, die auch nach dem fünften Glas Chivas Whisky noch die Riffs spielen, als hätte Gott ihnen persönlich das Talent in die Finger gemeißelt. Fazit: Pussys gehören Backstage und nicht an die Gitarre.

**PLAYSTATION 3 // NINTENDO WII // XBOX 360 // CA. 40 BIS 70 EURO // WWW.GUITARHEROMETALLICA.COM**

## NO TIME FOR LOSERS!



Was haben Amy Winehouse, The Killers und Chris de Burgh gemeinsam? Ihre großen Hits sind auf der neuesten SingStar-Compilation verewigt worden. Wer also genug von den ABBA-Songs hat, der ist hier richtig. Denn wir verlosen ein grandioses Paket. Und auch wer bislang noch nicht vom SingStar-Fieber gepackt wurde, hat jetzt die Chance, infiziert zu werden: Außer SingStar Pop Edition verlosen wir nämlich auch die neuen Wireless Mics, mit denen einer bühnenreifen Wohnzimmerperformance so gar nichts mehr im Weg steht. Übrigens: Die Crowd im Hintergrund gibt es auch zu gewinnen. Keine Sorge, die sind ganz pflegeleicht und auf Tapete. Damit die Jungs auch auf ihre Kosten kommen, legen wir zum SingStar Pop Edition auch noch das Game SingStar Queen obendrauf.

**SINGSTAR POP EDITION // PLAYSTATION 3 // CA. 41 EURO // WIRELESS-SINGSTAR-MIKROFONE CA. 52 EURO // WWW.SINGSTARGAME.COM**

DAS GANZE PAKET VERLOSEN WIR 2x AUF WWW.CURT.DE – MEINE GÜTE, WERDET IHR VON UNS VERWÖHNT ...

VERLOSUNG AUF  
WWW.CURT.DE



+++++ WIEDER FREI +++++

## Der Lord von Haidhausen

Nach acht Jahren Haft in München „St. Adelheim“ ist der so genannte „Lord von Haidhausen“ wieder in Freiheit. Zuvor trieb der Stadtteil-Mafiosi sein Unwesen und verwandelte das ehemalige Glasscherben-Viertel Haidhausen in einen familienfreundlichen Ort mit zartem Esprit. In tiefer Hass-Liebe mit Pablo Schikane verbunden ist der mittlerweile pensionierte Hauptkommissar Hengster, der damals erfolgreich ermittelte. Doch seit der Entlassung kann Hengster nicht mehr ruhig schlafen. Zu gut erinnert er sich an seinen ärgsten Gegenspieler: Pablo Schikane, der Lord von Haidhausen.

„Ein Hundling is er scho, der Schikane!“, warnt Alt-Kommissar Hengster mit erhobenen Zeigefinger aus seinem gepolsterten Gartenstuhl in einem Schrebergarten irgendwo in München-Sendling. „Der verzog immer den Mund so, so auf eine Art, wo man nie wusste, lächelt der jetzt oder schaut der grad garstig, gell ... so wie der Lothar Matthäus, als ihm am Ende seiner Karriere immer der Oberschenkel zwickte, und wo man auch nicht wusste, ob der Lothar das jetzt lustig findet oder ob er Schmerzen hat!“



Mit seinem schwarzen Porsche Carrera bretterte Pablo Schikane einzig und allein im ersten Gang durch die Straßen des Franzosenviertels, dem Epizentrum seiner Macht. Der stets aufheulende Motor scheuchte ein jedes Mal die Bewohner auf und signalisierte: „The Lord is on the road again!“

Das erste Geld verdiente sich der Lord von Haidhausen durch den Handel mit Babyklamotten, die er illegal aus Osteuropa beschaffte. Später entwarf er die Klamotten sogar selbst, produzierte im großen Stil. Es ging sehr schnell sehr steil bergauf für den rücksichtslosen Gangster.



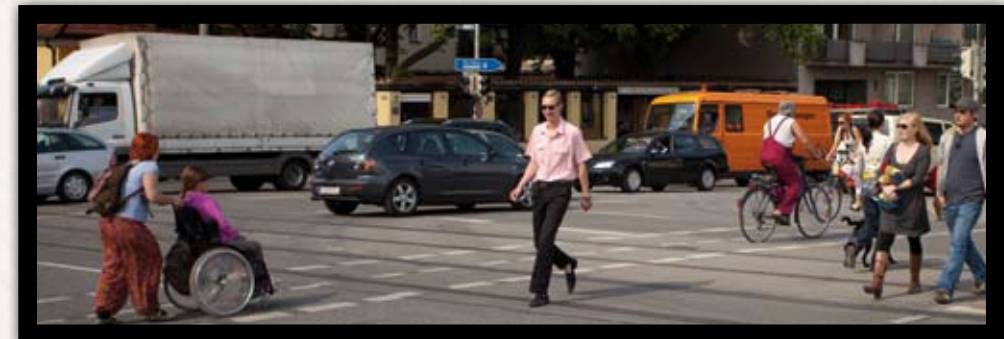
Lange dauerte es nicht, bis er auf die Idee kam, Rauschmittel in unschuldigen Kindergärten zu bunkern. Der Lord trieb es auf die Spitze, als er begann, in manipulierten Kinderwagen kiloweise Kokain und Haschisch durchs Viertel in Kulturkeller, Kneipen, florierende Agenturen zu karren.



+++ Gnadenlos: Der Lord von Haidhausen +++

Bei den Bürgern Haidhausens kam er gar nicht schlecht an. Pablo Schikane wusste mit einer Mischung aus flamboyanten Liebreiz und Autorität zu überzeugen: „Ja, ja, der war ja gar ned unbeliebt, gell, besonders bei den Frauen!“, so der ehemalige Ermittler. Laut zuverlässigen curt-Recherchen sorgte der Lord u.a. höchstpersönlich für den heutigen Kinderreichtum in Haidhausen. Und das nicht zu knapp! Zwölf bis 15 uneheliche Kinder sollen von Pablo Schikane stammen. Die gehen entweder noch zur Schule oder arbeiten schon in der Gastronomie. Dazu Hengster: „Pulverfass!“ Von Schikanes ehemaligen Handlangern Gigi Paroli und Calippo Schmutz will Hengster erfahren haben, dass die Mission des Lords von Haidhausen noch längst nicht vollendet sein soll. „Aber meine Kollegen im Revier, die jungen Hüpfen, die wolln nix wissen davon, gell. Na, dann schau mer mal, wer die Scherben dann wieder zsammkehrt, I ja wohl ned!“, empört sich der grau melierte Pensionär.

Stimmen aus dem Untergrund behaupten, Pablo Schikane sehe eine neue, große Herausforderung darin, im Partyviertel am Glockenbach eine überdimensionale Wellness-Oase für Senioren zu errichten. Für viele würde das eine Katastrophe bedeuten! +++ curt appelliert an alle Leser, den charmanten Gauner kein zweites Mal zu unterschätzen! Der Mann ist bewaffnet mit Charme und Überzeugungskraft. Er wird immer wieder in Isarnähe gesichtet. +++ Vorsicht! +++



**TÄDT. STADION AN DER GRÜNWALDERSTR.**



**HAUPTTRIBÜNE**

**LOGE**

**VORTTRIBÜNE**

**C D**





**GEGEN DEN**  
MODERNEN FUSSBALL

# STAN SMITH

Der Stan Smith von adidas zählt zu den am besten verkauften Schuhen der Marke. Über 30 Millionen Paare sind bereits über den Ladentisch geschoben worden. Seit er 1965 auf den Markt kam, sind das täglich durchschnittlich etwa 1.900 Exemplare. TEXT UND FOTO: RAPHAEL HEIDORN, AMEN STORE

Eigentlich hätte „Stan Smith“ anders heißen sollen. Nämlich Robert Haillet. Der Schuh wurde schließlich 1964 unter anderem von Horst Dassler, dem Sohn Adis, sowie Robert Haillet – eben diesem Tennisspieler – zusammen entwickelt.



1965 wurde adidas aber auf den amerikanischen Tennisspieler Stan Smith aufmerksam, einem der ersten Stars des internationalen Tennisprofi-Zirkus. Man nahm ihn unter Vertrag, um auf dem schon damals schwächelnden amerikanischen Markt Anteile zu erobern. So wurde bei den folgenden Modellen sein Konterfei sowie seine Unterschrift auf die Zunge gedruckt. Viele Jahre wurde der Schuh praktisch unverändert produziert, bis Mitte der 90er eine Version

mit Klettverschluss auf den Markt kam und 2003 eine Version mit hohem Schaft. Neben dem klassischen Weiß mit grünen Applikationen wurden über die Jahre auch Modelle in vielen verschiedenen Farben, darunter Rot, Marine, Schwarz und Beige hergestellt. Das typische Kennzeichen, die gelochten drei Streifen, blieb jedoch stets unverändert. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen adidas-Jubiläum gibt es zurzeit den Stan Smith 80s, also die Version die in den 80ern in Frankreich hergestellt wurde und für viele Sneaker Heads qualitativ als das Non Plus Ultra gilt (erhältlich bei AMEN). Auch sehr heiß: die Alife Rivington Club Edition der Consortium Series, gesehen bei Solebox Berlin. Ein zeitloser Klassiker, den auch eure Kinder noch tragen werden ...

# FÜNFFRAGEN AN

MR. SCRUFF: SEIT ENDE DER 90ER JAHRE IST DER MEISTER AUS MANCHESTER FÜR SEINE ABWECHSELUNGSREICHEN DJ-SETS AUS BREAKS, BEATS, HOUSE, DUBSTEP ODER AFROBEAT BEKANNT. ER KEEPT ES EBEN UNREAL UND LEGT DOPPELT SO GUT UND DREIMAL SO LANG WIE ANDERE AUF. TEXT: FLORIAN KREIER



- EINS** Have there been any alternatives to Mr.Scruff when you did decide for your artist name?  
MR. SCRUFF: Not really, I only had a few minutes to decide on my name, when I was in the studio, after I recorded my first single.
- ZWEI** Is there any kind of music you would not include in your Dj-Sets?  
MR. SCRUFF: Trance, hard house, soft rock
- DREI** If you could choose: which musician would you like to work with?  
MR. SCRUFF: Leroy Burgess
- VIER** What's so special about fish?  
MR. SCRUFF: They can swim better than me
- FÜNF** Ever thought about a comic movie with lots of potatoes, fishes and music?  
MR. SCRUFF: I have done a few videos, but a movie would be very hard work ... maybe in the future!

# DIE SCHMIEDE UND IHRE SMITHS

**Wie kommuniziert man das Unkommunizierbare? Diese Frage stellt sich jedes Jahr auf's Neue für die Organisatoren der Schmiede, Österreichs zukunftsreichstem internationalen Künstlernetzwerk. Die Antwort klingt einfacher, als sie in Wirklichkeit ist: man versucht es erst gar nicht. Man lädt einfach etwa 140 Künstler aus der halben Welt in eine stillgelegte Saline nach Hallein bei Salzburg ein, versorgt sie mit dem neuesten technischen Equipment, fabelhaftem Essen, organisiert Schlafplätze und Vorträge – und erwartet dafür ... Nichts. Klingt irgendwie nach der letzten Idee eines Utopisten.** TEXT: FLORIAN KREIER

Das Konzept der Schmiede funktioniert blendend. Seit 2001 entsteht das Netzwerk aus den Bereichen Audio, Video, Performance, Architektur, Guerilla Marketing, Philosophie und Jugendkultur mit zunehmender Qualität und Tiefe. Das gemeinsame Schaffen der Teilnehmer, den Smiths, wie sie sich selbst nennen, steht jährlich unter einem Motto, welches als Impuls für die zehntägige Veranstaltung verstanden wird. Nach „Gemeinschaft“ für 2008, wurde mit „Aufbruch“ in diesem Jahr wieder ein deutliches Zeichen gesetzt. Aber der Rahmen ist eigentlich auch egal. „Die Party machen die Leute“, weiß Rüdiger Wassibauer, Mitgründer des Himmelfahrtskommandos. Die Schmiede versteht er als kollektiven Prozess. „Im Vordergrund steht nicht, wer wir sind, sondern, was wir machen“. So entsteht jeden September eine Mischung aus Ferienlager für Andersdenker, Alice im Wunderland

und einer Universität, in der jeder nach eigenen Lehrplänen arbeitet. Wen zwischendurch die Lust am Basteln verlässt, schlendert einfach los durch die unzähligen Räume und beobachtet das geschäftige Wuseln von Musikern, Foto- und Videokünstlern, Produzenten, Grafikern, oder hauptberuflichen Networkern. Niemand weiß zwar so genau was der andere macht, aber zumindest sieht es ziemlich freakig aus. Dazwischen gibt es Vorträge von Artists für Artists. Die Debatten verlagern sich gerne mal in die abendlichen Endlos-Sessions oder die gemeinsamen Mahlzeiten. Wenn dich um vier Uhr morgens ein Gemisch aus Techno, Noise und PostRock weckt, dann startest du einfach samt Instrument los und ihr bringt die Sache gemeinsam zu Ende. Am nächsten Mittag lacht man sich beim gemeinsamen Frühstück darüber tot oder überlegt was mit dem Wahnsinnsmaterial geschehen soll.

Und am Ende? Können die spanischen Jazzler selbst Kaaskrainer bestellen. Sind alle darüber verwundert, wie viel man in so kurzer Zeit machen kann. Nehmen sich alle trotzdem vor im nächsten Jahr noch mehr zu schaffen. Verabschiedet man sich von Menschen, die man seit knapp einer Woche kennt, als wäre man gemeinsam im Kindergarten gewesen.

DIE BEWERBUNGSFRIST  
FÜR DIE SCHMIEDE 2009  
(17. BIS 27. SEPT.) ENDET  
AM 15. JUNI. MEHR INFOS  
DAZU GIBT'S AUF  
[WWW.SCHMIEDE.CA](http://WWW.SCHMIEDE.CA)



## Dein Kopf gehört uns!

Wir suchen den top-kreativen Art Director für unsere Werbeagentur in München. Nationale und internationale Etats von Fashion bis Finanzen warten auf deine Ideen.

Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an: [schumacher@bloomproject.de](mailto:schumacher@bloomproject.de)



**BLOOM**  
PROJECT

## AUGENFUTTER

**Es ist Sommer, die Sonne knallt dir auf den Kopf – eine Sonnenbrille muss her. Aber ist deine Brille wirklich cool? Das Auge isst mit. Was ist stylisch oder einfach nur kacke? curt fragte mal beim Funk Optik & Style-Augenoptikermeister Markus Knoop an. Der muss es wissen.** TEXT: CHRIS DRIESEN

### Warum hast du dich für Funk Optik entschieden?

**MARKUS:** Es war mir immer wichtig in einem Team zu arbeiten, das viel Wert auf das Handwerk legt. Im Meer der Einheitslooks gibt es schließlich auch Brillenlabels, die sich nicht den Vorgaben der Konzerne unterwerfen. Hinter diesen Labels steckt meist ein kreativer Designer mit einem Team um sich, das sich mit Liebe und Herzblut der Sache verschrieben hat. Genau so ein Team habe ich bei Funk gefunden.

### Was fällt dir auf der Straße besonders auf?

**MARKUS:** Die Sonnenbrillen bestehen fast nur noch aus überdimensionalen schwarzen Teilen, die viel Platz für ein ebenso großes Logo bieten müssen. Da drängt sich mir der Vergleich mit einer Litfasssäule auf.

### Die Brillen namhafter Hersteller sehen alle gleich aus. Woran liegt das?

**MARKUS:** Aktuell wird die Welt der Brillen von zwei bis drei italienischen Großkonzernen regiert, die unter sich die Lizenzen der bekannten Modelabels aufteilen. In diesen Brillendesign-Ghettos arbeiten arme tunnelblickgeplagte Designer, die auf Masse und Konsum getrimmt sind und somit konzerndiktierte Brillen designen. Die wissen teilweise auch gar nicht, für welche Marke ihr Design verwendet wird.

Es geht also nur noch um die Frage, in welcher Kollektion so eine Brille landet, und mit welcher Produktionskapazität man den günstigsten Preis bekommt. Solche Massenware wird schon lange nicht mehr in Europa produziert. Der Slogan „Made In Italy“ sollte also von konsumkritischen Zeitgenossen deutlich hinterfragt werden.

### Was unterscheidet Euch von den großen Labels?

**MARKUS:** Bei uns entstehen Brillen und Sonnenbrillen mit Gespür für Design und Passform. Aber nicht nur das Design, sondern auch die verwendeten Materialien unterscheiden sich massiv. Kreieren viele große Marken kostengünstige Spritzgussmodelle, die durch das Veredeln per Logo ihre horrenden Preise erhalten, setzen die meisten kleinen unabhängigen Labels wie wir, auf hochwertige Materialien. Die Palette reicht von Edelmetallen über Natur-Horn bis hin zu Acetatplatten-Material, das sehr häufig verwendet wird. Diese Acetatplatten bestehen aus Baumwolle, Harzen und Farben. Aus diesen Platten werden die Rohlinge von Hand oder mit CNC-Fräsen angefertigt.

### Dein Fazit für die geneigten Käufer?

**MARKUS:** Tut mir den Gefallen, und lasst Euch nicht jeden Scheiss andrehen. Fragt ruhig nach, was wirklich bei Eurer herzallerliebsten Brille dahintersteckt! Immer getreu dem Motto: Don't uniform yourself!

FUNK OPTIK & STYLE // SCHELLINGSTR.18

ÖZ: MO-FR 10-19 UHR, SA 10-18 UHR //

[WWW.FUNK-OPTIK.COM](http://WWW.FUNK-OPTIK.COM)

**CURT VERLOST 1 EXKLUSIVE DESIGNERBRILLE VON FUNK OPTIK & STYLE:** E-MAIL AN [ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE](mailto:ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE)



## MONSTER FÜR MÜNCHEN

**„Cool ist, dass wir nichts kaputt machen!“ Warum Linda Maier kleine Monster näht und der Münchner Fotograf Peter Atkins in die Niederrungen von Photoshop vorstößt ...**

TEXT: TIMO SCHLITZ

Passen Monster und Kinder zusammen? Die eine oder andere Mama wird entgegnen: selbstverständlich! Aber hier geht es weniger um den Satansbraten aka. Sohn, der sich mal wieder monsternmäßig danebenbenimmt, sondern um ein Kunstprojekt für kranke Kinder. Allerdings muss man dafür etwas ausholen.

„München ist toll, München ist meine Heimat. Und curt gehört dazu“, schrieb uns Linda Maier nach der vergangenen Ausgabe. Linda ist 21 Jahre alt und studiert im 6. Semester Kommunikationsdesign mit den Schwerpunkten Malerei, Illustration und Foto an der FH München. Ende vergangenen Jahres begann sie, merkwürdige Gestalten zu zeichnen und kam auf wilde Ideen: „Monster, in einem Einkaufswagen voll Design-Kram vor der Pinakothek in die Luft jagen,“ war nur eine davon. Da sich das Taggen und Beschmieren der Pinakothek aber nicht ganz einfach gestaltet, suchte sie sich einen Partner und fand den Münchner Fotografen Peter Atkins, der ein eigenes Studio in Haidhausen hat. Seitdem gehen beide zusammen auf Monster-Jagd. Peter sucht passende Locations in München, in denen die gemalten

Monster von Linda gut aufgehoben sind. In das digitale Bild baut er dann nachträglich die Monsterzeichnungen ein. Herausgekommen sind monsternmäßige Photoshop-Collagen, die ab dem 18. Juni im Haunerschen Kinderspital ausgestellt werden.

Eine Bitte hatte die Klinik aber noch: Geschenke. Und was wollen Kinder lieber als alles andere? Na klar, was zum Kuschneln. Also nähte Linda zwischen Uni und Job mehr als 50 handgemachte Kuschneltiere im Monster-Style, passend zu den Bildern. „Wer mich kennt, hätte wohl nie erwartet, mich mal Kuschneltiere nähen zu sehen, die dann an kranke Kinder verschenkt werden. Das ist nichts, was mich in meinem Kommunikationsdesignstudium zum Durchbruch bringt, aber ich muss sagen, ich mach es gerne“, erzählt die Studentin über ihre Handarbeit. Und warum der ganze Aufwand? „Was Gutes machen, ohne dass Geld fließt“, erklärt Peter. „Monster-Kids: Momente des Herzens“: Ab dem 18. Juni im Haunerschen Kinderspital München in der Lindwurmstraße 4. Die Vernissage findet am 18. Juni von 14 bis 16 Uhr statt, im Anschluss sind die Monster noch einige Wochen im Kinderspital zu bewundern.

LINDA UND PETER VERLOSEN DREI HANDGENÄHTE MONSTER-UNIKATE MIT „CURT“-AUFDRUCK! E-MAIL AN [ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE](mailto:ICHWILLGEWINNEN@CURT.DE) MIT BETREFF: „MONSTER FÜR MICH!“ VIEL GLÜCK!



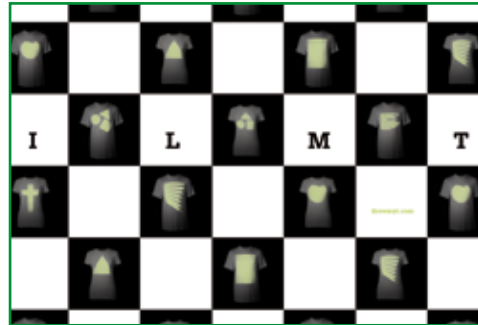
## I LOVE MY T.

VERLOSUNG AUF  
WWW.CURT.DE

**Stell dir vor: Du gehst aus, alles laut und bunt und voller Spaß. Du lernst jemanden kennen. Kein Zettel. Kein Stift, nur die Mini-UV-Lampe. Du schreibst die Nummer auf dein T-Shirt, und sie leuchtet, nur die Nummer und das Herz, das daneben hingemalt wurde.** TEXT: MELANIE LEYENDECKER

I LOVE MY T. Das ist die neueste Leidenschaft der zwei Münchner, die damit beginnen, ein liebevolles Designprojekt zu starten. Angefangen vor eineinhalb Jahren, wurde die Idee zusammengewürfelt aus Leidenschaften, Lieblingsdingen, Design, aus Liebe am Ausgehen und überhaupt an den kleinen lustigen Momenten. Herausgekommen sind sechs Glow-in-the-dark-Shirts – mit dieser Mini-UV-Lampe, zum Selbermalen. Tagsüber trägt sich das Teil wie

ein normales Shirt. Sobald es dämmt und die Sterne am Himmel stehen, leuchtet es, je dunkler, desto strahlender. Willst du auch leuchten? **curt** verlost 2x Glow-in-the-dark-Shirts inklusive der Mini-UV-Lampe. [www.ilovemyt.com](http://www.ilovemyt.com)



## RUBY, RUBY, RUBY ...

**So wurde sie immer als Kind genannt, und so heißt auch ihr neuestes Baby: Ruby – der neue Anzieh-Laden mitten im Glockenbachviertel.**

TEXT: MELANIE LEYENDECKER

So ganz neu ist Mary, die Inhaberin des mit überwiegend skandinavischen Labels bestückten Ladens in der Münchner Modelandschaft nicht, denn angefangen hat sie vor vier Jahren mit dem Bungalow 8 – unweit von ihrem neuen Store. Aber als Shoppingsüchtige und Modefanatikerin darf man eben gerne auch einen zweiten, völlig anderen Laden in derselben Straße eröffnen. Ja, hier werden

ganz definitiv Frauen- und Männerträume erfüllt: Ljung-Hemden, Johnny Love-Hosen oder andere Anziehsachen vom Berliner Label NIA, gibt's ACNE, Gestuz, Best Behavior ... Wer sich in dem, vom Berliner Designbüro Ilot Ilov maßgeschneiderten Rubin wiederfindet, dem wird es schwerfallen, an den schönen Groß- und Kleinigkeiten achtlos vorbeizulaufen. Schmuck von Sabrina Dehoff und Taschen von SANDQVIST machen das Outfit zu dem, was eben auch der Laden ist: ein Rubin.

RUBY // REICHENBACHSTR. 37 // MO–FR  
11–19 UHR // SA 10.30–19 UHR



## LEIB UND SEELE

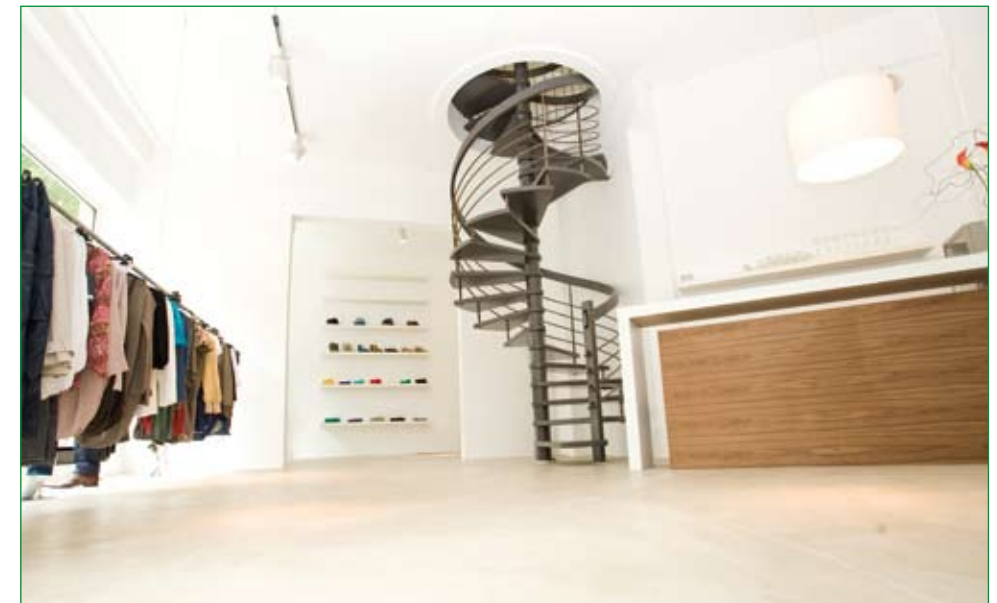
**Im Gegensatz zum gleichnamigen Wirtshaus im Lehel schlägt man sich hier zwar nicht den Leib mit Schweinsbraten voll und lässt die Seele bei einer Halben Bier baumeln. Andererseits rücken die sportlich eleganten Klamotten der jüngst eröffneten Schwabinger Boutique „Leib und Seele“ den Körper ins rechte Licht und verbessern so schlagartig die Gemütslage.**

TEXT: CHRISTOPH BRANDT

Ali Sinlik setzte vor acht Jahren in Köln seine aus der Not geborene Idee in die Praxis um. Eigentlich beabsichtigte der gelernte Kaufmann schmale, tailliert geschnittene Anzüge aus hochwertigen, dennoch erschwinglichen Stoffen an den Mann zu bringen. Da dieser Stil jedoch nirgends aufzuspüren war, griff er einfach selbst zum Zeichenbrett. Ali entwarf Jacketts, Hemden und Shirts nach seinen Vorstellungen, ließ diese unter anderem in seiner türkischen Heimat produzieren und schwuppsdiwupps war der Selfmade-Designer Inhaber eines florierenden Ladens. Weitere Filialen in Aachen und

Nürnberg folgten, jetzt ist endlich München an der Reihe. In den reduziert gestalteten Räumen bietet Ali aber nicht nur exklusiv sein eigenes Label an, sondern auch weitere bezahlbare Marken made in Italy. Alle drei Wochen wird das Sortiment erneuert. Für den sportiven Herren der Schöpfung, der weiß, dass die Italiener trendmäßig immer ein Jahr im Voraus denken, gibt es lässige Hosen von XAGON. Den coolen Clubgänger erfreuen die freshen T-Shirts und handgearbeiteten Jeans aus Japan-Denim von Takeshy Kurosawa. Die zukünftigen IT-Girls Münchens finden bestimmt Gefallen an den atypischen Anziehsachen von IMPERIAL. Und die stilvolle Dame von Welt im Alter von 17 bis 55 stattet sich mit den eher basic-lastigen Teilen von KONTATTO aus. Dazu tut die aufmerksame Servicecrew ihr Übriges, dass das Shoppen keinesfalls in Stress ausartet, hilft unaufdringlich bei der Entscheidungsfindung und gibt gerne an der Theke einen Kaffee aus.

LEIB & SEELE // FEILITZSCHSTRASSE 15  
MO–SA VON 11–20 UHR



## GESELLSCHAFTSRAUM

Hätte mir jemand gesagt, dass ich als Beilage rote Beete mit Pomelo und als Dessert Artischocken-Eiscreme bekomme, hätte ich ihm den Vogel gezeigt. Das Verrückte daran: Es war total lecker. Okay, über das Artischocken-Eis kann man geteilter Meinung sein, aber auf dem Dessertteller lag auch Mousse au Chocolat mit schwarzen Oliven auf Jasminerdbeeren und ein – bitte aufpassen – Myrthekospannacotta mit Mango und Biereis! Angefangen hat alles mit kleinen Ingwer-Tomaten-Brötchen und pechschwarzem Salz ... TEXT: ANDREEA HULA; FOTO: STEFANIE HEIDER

Was so wahnsinnig klingt, ist in Wirklichkeit nicht wahllos in den Kochtopf geworfen. Der Gesellschaftsraum-Chef Bernd Arold ist ein Geschmackjongleur. Mousse und Oliven passen nicht? Kann sein. Aber die herbsüße Schokolade harmoniert ganz außergewöhnlich mit der Würze schwarzer Oliven. Die Geschmackserlebnisse ziehen sich durch das ganze Konzept des Restaurants. Fisch und Fleisch kommen auf den selben Teller, dazu Gemüse mit etwas Fruchtigem. Eine Gabel schmeckt süßlich, beim nächsten Bissen knuspert es, beim dritten Mal denkst du nur noch: hmmm ... Kaninchenbrust wird in einen Brotteig gewickelt, mit Minzsteinbutt und weißem Pfirsichspargel serviert. Es gibt Rauchente mit Seeforelle oder als Hauptgang Salsiccia Knurrhuhn mit Ananasartischocken und Kaviarkartoffeln. In den Genuss dieser Leckereien wird aber wohl keiner mehr kommen, denn Chef Bernd Arold ist permanent dabei, mit seinem Küchenteam zu experimentieren und neue Kreationen zu zaubern. Die Karte wechselt somit regelmäßig und es gibt für Gäste und Köche viel Abwechslung. Spannend bleibt es auch für die Kellner – die müssen die Gerichte nämlich auswendig können.

Der Gesellschaftsraum ist ein schickes Restaurant mit Läufern und Servietten aus Stoff, aber kein Hoheitsgebiet der Anzugträger. Wer sein kurzes Schwarzes dennoch mal austragen möchte, ist genauso passend angezogen wie ein Jeansträger mit Turnschuhen.

Wir wollen nicht behaupten, wir wären vorbehaltlos zum Essen gegangen. Mit knurrenden Bäuchen saßen wir nach einem langen Redaktionstag dort am Tisch und hofften, satt zu werden. Am Ende haben wir uns gegenseitig rausgeschoben und vor lauter Gemütlichkeit und Schwärmerei auch noch fast die Jacken vergessen. Somit bürgen wir mit unserem guten Namen für unvergessliche Abende, leckeres Essen und eine tolle Atmosphäre in der Augustenstraße.

GESELLSCHAFTSRAUM // AUGUSTENSTRASSE 7 // WWW.DER-GESELLSCHAFTSRAUM.DE

**Für registrierte curt-User gibt es 3 x 3 Gänge für zwei zu gewinnen. Die Ziehung ist Ende August. Also lieber nicht so lange warten und selbst schon mal hingehen.**

3 Gänge 42 Euro, 4 Gänge 51 Euro, 5 Gänge 59 Euro, 6 Gänge 63 Euro, 7 Gänge 71 Euro.



PIJS KARLINGER

BENJAMIN STADLER

BERND AROLD

FLORIAN BADER



## OHNE SCHEMA GEHT HEUTZUTAGE NIX MEHR

**Stell dir vor, es ist Krawall und jeder geht hin. So geschehen 1963 in der Nähe der LMU, als sich Tausende junger Vorboten der 68er-Bewegung tagelang Straßenschlachten mit der Münchener Polizei lieferten. Danach ging alles, was damals in der nonkonformistischen Szene Rang und Namen hatte, im Schwabinger Rationaltheater (RT) ein und aus.** TEXT: CHRISTOPH BRANDT

So trafen sich Mitte der 60er-Jahre Aktivisten wie Günther Grass, Stefan Aust, Rainer Werner Fassbinder, Willi Brandt, Herbert Wehner, Mitglieder der Kommune 1 und Anhänger der RAF in einem der radikalsten Theater Deutschlands. Die hier gezeigten politischen Kabarets scheuten keinerlei Konfrontation und schmeckten nicht jedermann. Über 60 Strafverfahren wegen Beleidigung des Staatsoberhauptes, Blasphemie und diversen anderen Vergehen, die heute in keinem deutschen Codex mehr zu lesen sind, waren die Folge. Die unabsichtliche Öffentlichkeitsarbeit der Staatsanwaltschaft machten die von Reiner Uthoff gegründete Bühne schnell über München hinaus berühmt. Man suchte das RT jedoch nicht nur zum akribischen Aufmanteln auf. Nein, dort wurde tatsächlich auch einiges bewirkt: so waren manche Aufführungen maßgeblich an der Absetzung des Bundespräsidenten Heinrich Lübke oder an der Umsetzung der Jugendstrafrechtsreform beteiligt. 1971 begann dann im RT die Geschichte des legendären Kneipenkinos, als Edgar Reitz und

Ulla Stöckl zwei 16 mm-Filmprojektoren installierten. Auf dem Spielplan standen hauptsächlich Filme, die von der FSK verboten wurden. 1996 war schließlich Schluss mit lustig und das RT verfiel eine Dekade lang in einen tiefen Dornröschenschlaf, bis es letztendlich im Februar diesen Jahres vom neuen Pächter Dietmar Höss daraus erweckt wurde. Der Dokumentarfilmer sieht sich als eine Art Gralshüter jenes geschichtsträchtigen Ortes bestimmt und möchte wieder an die Subkultur-Vergangenheit des RT anknüpfen. Allerhand hat er in die Modernisierung der Technik investiert, den wunderbar plüschigen Retro-Style der Innendeko behielt er dagegen fast im Original-zustand. Strickt stellt sich Höss gegen den engstirnigen Programm-Gedanken und kritisiert, dass heutzutage der typische Münchner ohne vorgegebenes Schema zumeist verunsichert ist. Zwar spielt Höss jeden 8. eines Monats einen Super 8-Film, an jedem 16. einen 16 mm-Film und am jeweils letzten Tag des Monats eine Dokumentation, dennoch sieht er sein Club-Kabarett-Konzert-Kino-Theater lieber als Ort der Überraschungen und ist stets offen für abstrakte Ideen. Also, ihr schrägen Newcomer-Bands, Jung-Autoren, Hobby-DJs, unabhängige Filmebastler und politisch Engagierten: Fühlt euch angesprochen, das RT ist eure Plattform.

RATIONALTHEATER // HESSELOHERSTRASSE 18  
MO-SA AB 20 UHR GEÖFFNET  
[WWW.RATIONALTHEATER.DE](http://WWW.RATIONALTHEATER.DE)



## DREAMTEAM: GREENTEAM

**Nein, wir stellen hier keine neue Grafikagentur vor und auch der grüne Punkt bleibt weiterhin bei seinem alten Namen.** TEXT: MELANIE LEYENDECKER

Greenteam sind vier Freunde aus Berlin, die sich irgendwann gegenseitig mit bedruckten T-Shirts beschenkt und aufgrund der großen Nachfrage im Freundes- und Bekanntenkreis, zu einem Label zusammengeschlossen haben. T-Shirts 4 friends sozusagen! Freunde sind bei Greenteam nicht ganz unbedeutend, neben Musik und Politikgesellschaftsgeschehen sind sie DIE Inspirationsquelle und dürfen auch gerne selbst T-Shirts designen. Musiker und Freund Damian Daris

(Whole Train) hat jüngst sogar ein Lied über die Shirts der Jungs gemacht. Preislich hält sich das Ganze im fairen Rahmen – denn gedruckt wird selber in der Siebdruckwerkstatt und AUF Shirts, Hoodies und Sweatshirts von Continental, die übrigens Fairtrade produzieren. So ganz weit hergeholt ist das Grün bei Greenteam eben doch nicht! Preislich ist man bei Shirts mit ca. 20 Euro und Hoodies beispielsweise mit 32 Euro dabei und bringt den Geldbeutel ruhigen, grünen Gewissens auch nicht ganz zum glühen! Wer jetzt nicht mehr an sich halten kann und sofort ein schönes Oberteil braucht, geht einfach in die Herrenabteilung oder auf [www.greenteam-label.com](http://www.greenteam-label.com)



# Wolfgang Amadeus Phoenix

Sie waren eine Garagenband aus einem kleinen Pariser Vorort. Aber ihre Vorliebe für englischsprachige Musik und ihr Eigensinn machten Phoenix zum Geheimtipp der Indie-Szene. Inzwischen sind sie wirkliche Stars, nicht nur in der französischen Pop-Kultur. Ihr Bassist Deck D'Arcy plauderte mit curt über das neue Album, Sofia Coppola und warum Phoenix lieber englisch singen ...

TEXT: ANGIEBLACK; FOTO: COOPERATIVE

Wie kam es denn zum Titel eures vierten Studioalbums? „Wolfgang Amadeus Phoenix“ klingt echt cool.

**DECK:** Danke. Der Titel entstand aus einer chaotischen Situation heraus. Uns fiel der Name ein und wir fanden, dass er ausgesprochen großartig klingt. Da konnten wir nicht widerstehen.

Wie sieht es denn privat aus? Hört ihr tatsächlich Mozart oder kommt das davon, dass ihr im Film „Marie Antoinette“ als Hofkapelle mitspielt?

**DECK:** Natürlich hören wir uns Mozart und auch andere Klassik an. Wir sind fasziniert von dieser Musik und lassen uns sogar inspirieren. Aber wir machen musikalisch natürlich etwas ganz anders. Im Film „Marie Antoinette“ haben wir nur so zum Spaß mitgespielt. Wie du sicher weißt, haben wir ganz gute Beziehungen zur Regisseurin ... (Anm. der Redaktion: Sofia Coppola ist mit Phoenix-Sänger Thomas Mars liiert. Die beiden haben ein Kind zusammen).

„Lisztomania“ ist der erste Song auf eurem neuen Album. Stimmt es, das er an den ungarischen Komponisten Franz Liszt angelehnt ist?

**DECK:** Das Lied ist nicht über Liszt. Es geht darum,

was er zu seiner Zeit repräsentiert hat. Er war der erste Rockstar, der seine Hörerschaft auf die Palme und in den Wahnsinn trieb. Wir mögen Liszt, aber das hat nichts mit seiner Musik oder unserem Song zu tun.

**Die Band AIR machte den Soundtrack zu Sophia Coppolas Regiedebüt „The Virgins Suicides“. Wart ihr da eifersüchtig?**

**DECK:** Oh ja! Wir waren ziemlich eifersüchtig! Aber später hat sie auch einen Song von uns in einem ihrer Filme verwendet und wir haben auch schon extra für sie Lieder komponiert. Sophia und wir kennen uns so gut, dass das inzwischen selbstverständlich ist. Meistens sind wir jedoch mit Phoenix so sehr beschäftigt, dass wir ohnehin keine Zeit haben.

**Ihr seid Franzosen. Wieso singt ihr eigentlich auf Englisch?**

**DECK:** Wir haben schon im Alter von 12 Jahren zusammen Musik gemacht! Damals fanden wir französische Chansons langweilig und uncool. Wir hörten vor allem englische Musik und wollten wie unsere Helden Iggy Pop und Lou Reed klingen. Wir

haben niemals darüber nachgedacht, in einer anderen Sprache als Englisch zu singen. Es war für uns selbstverständlich. Aber erst kürzlich überlegten wir doch mal was auf Französisch zu machen, weil es wirklich cool klingen kann. Doch englisch zu texten und zu singen ist viel einfacher.

**Welchen Rat würdest du einem jungen, unbekanntem Künstler geben?**

**DECK:** Das Wichtigste ist vermutlich, keine Kompromisse einzugehen, und immer das zu machen, was einem wirklich wichtig ist und was einem am Herzen liegt! Genau das wünschen wir uns auch für unsere Zukunft.

## GEHÖRT UND FÜR GUT BEFUNDEN:

PHOENIX: „WOLFGANG AMADEUS PHOENIX“ // VÖ 22. MAI 2009 // COOPERATIVE

Leicht melancholisch mit wunderbaren Melodien, die eine Symbiose aus Pop mit einem zarten Hauch Elektro eingehen. Zehn Songs in knapp vierzig Minuten: „Wolfgang Amadeus Phoenix“ ist ein Allround-Album, das in jeden gut sortierten Haushalt gehört. [www.wearephoenix.com](http://www.wearephoenix.com)



DECK D'ARCY

BRANCO

THOMAS MARS

CHRISTIAN MAZZALAI



NEUES QUARTAL, NEUE MUSIK – ODER EINFACH NUR EWIGE DAUERBRENNER.  
DAS HÖRT DIE CURT-REDAKTION.



**CORTNEY TIDWELL – BOYS** // VÖ: 26. JUNI // LABEL: CITY SLANG

Das faszinierende Nashville-Mädchen mit ihrem zweiten Album. Nachdem Courtney Love sich anfänglich noch auf einer EP mit Duster-Country beschäftigte hatte, konnte sie vor drei Jahren mit ihrem Full-Length-Debut „Don't Let Stars Keep Us Tangled Up“ schon so manchem Cowboy Angst einjagen. Aus den grandiosen Electro-Welten inklusive reichlich Gitarrenlärm heulte sie so kraftvoll heraus wie ein ganzes Wolfsrudel bei der Reviermarkierung. Auf dem Nachfolger „Boys“ tobt sich Tidwell nun gesanglich auf ein bisschen Krautrock hier, ein bisschen R'n'B da aus, und glänzt besonders im rhythmisch pumpenden „17 Horses“ sowie in „Being Crosby“, einem tollen Duett mit My-Morning-Jacket-Sänger Jim James. Starke Frau, starke Platte. TEXT: ERIK BRANDT-HÖGE



**THE MACCABEES – WALL OF ARMS** // VÖ: 29. MAI // LABEL: COOPERATIVE

Ihr Debüt „Colour It In“ wurde vom britischen NME zum „best alternative pop record of 2007“ gekürt. Ich gebe zu, dass ich die erste Scheibe nicht kenne und so lausche ich vorbehaltlos dem knapp 40 Minuten langen Zweitlingswerk. Ich mag den Sound. Zum Beispiel „No Kind Word“ – etwas düster, aber ich kann es kaum erwarten, den Song laut in einem Club zu hören. „Wall Of Arms“ ist ein cooles Album. Nicht zu poppig, nicht zu rockig. Eine gute Mischung an Songs über die Liebe und das Leben – mal ruhig, mal traurig, mal hoffnungsvoll und fröhlich. Möglicherweise ist das Album kein Muss, aber wer auf gitarrenlastiges Indie steht, sollte reinhören und ein bisschen mit den Maccabees wippen. TEXT: ANDREEA HULA



**EELS – HOMBRE LOBO** // VÖ: 29. MAI // LABEL: COOPERATIVE

Mark Everett meldet sich wieder zurück! Sein inzwischenzeit siebtes Album als „Eels“ mit dem Namen „Hombre Lobo“ ist wie seine Vorgänger (ich schließe „Shootenanny!“ nun mal aus) ein Überhammer. Zwischen Blues und seinem so typischen Old Skool Emo-Rock brüllt, ruft, kratzt, schreit er sich mit jedem Album in die Köpfe seiner Fans zurück. Um den bärtigen, langsam in die Jahre gekommenen Mann zu sehen und sich seine neue Single Fresh Blood anzuschauen, googled ihr am besten das Video, welches übrigens von Bob Dylan's Sohn gedreht wurde. TEXT: MAX BRUDI



**JOKERS DAUGHTER – THE LAST LAUGH** // VÖ: 15. JUNI // LABEL: DOMINO

Jahrelang schickte die junge Helena Costas aus London/Zypern ihre Demo Tapes an einen der (zurecht) gehyptesten Produzenten, dieser Zeit, Danger Mouse. Ende letzten Jahres erbarmte sich dieser dann und nahm mit ihr Helena's Debut Album „The Last Laugh“ auf. Dieses kokettiert mit reichen Streicharrangements, worüber sie teils griechisch, teils englisch mit klagender Stimme singt. Unter den Gastmusikern befinden sich unter anderem Scott Spillane von „Neutral Milk Hotel“ oder auch DM's jahrelanger Wegbegleiter Daniele Luppi. TEXT: MAX BRUDI



**NIOBE – BLACKBIRDS ECHO** // VÖ: 05. MAI // TOMLAB

Wenn weltbekannte Musiker wie David Grubbs oder Trevor Dunn zusammen mit einer Kölnerin in New York ins Studio gehen, um gemeinsam ihr fünftes Album aufzunehmen, heißt das was. Beim näherem Hinhören überzeugt dann vor allem ihre warme Stimme und die überlappenden, einfachen Mixturen aus verschiedensten Instrumenten und unzähligen elektronischen Effekten. Im Gesamtpaket lässt sich das dann auch in keine Schublade stecken. Das eine Lied kommt eher folkiger um die Ecke, im nächsten findet man Einflüsse aus Jazz, Soul, Drum'n'Bass oder Exotica, und man wundert sich jedes Lied aufs Neue, wie das alles trotzdem, noch verschmischt und auf Platte gepresst, so gut funktionieren kann. TEXT: MAX BRUDI



# ~~GREEN~~ BLACK LIPS

**Nett schauen sie aus, so mitten im Grünen, mit den Zweigen in der Hand. Harmlose Typen aus Atlanta, Georgia. In Kombination mit der Musik, die sie selbst als „Flower Punk“ bezeichnen, könnten die „Black Lips“ glatt als perfekte Schwiegersöhne durchgehen. Wir kaufen ihnen aber ihre Unschuld so leicht nicht ab und riefen Sänger und Gitarrist Cole Alexander zum Gespräch. TEXT: MELANIE CASTILLO; FOTO: PIAS PROMO**

An ihren ersten Auftritt '99 erinnert sich Cole nicht mehr so genau. „Ich war 15 oder 16 Jahre alt. Als wir anfangen, mehr zu touren, flogen wir von der Schule.“ Kurz vor ihrer Show 2003 starb Gitarrist Ben Eberbaugh an einem Autounfall. Sie zogen die Tour dennoch durch. „Ben hätte gewollt, dass wir weitermachen“

Seit dem haben die „Black Lips“ fast die ganze Welt bereist, werden als Garage-60ies-Rock-Helden in ihrem Land gefeiert und können mit fünf aufgenommenen Studioalben, zwei Livealben und dem musikalischen Beitrag zum Soundtrack der Anarcho-Komödie „Schwarze Schafe“ von Oliver Rihs schon stolz auf sich sein. Gut, sehen wir mal von der Tatsache ab, dass sie zwecks ihrem Hang zu Exzessen mit Körperflüssigkeiten auf der Bühne in diversen Clubs Hausverbot bekommen haben und in Indien wegen homosexuellen Handlungen während der Show das Land verlassen mussten. Krankenhausaufenthalte nach einem Gig sind nicht unbedingt ungewöhn-

lich, nackt auftreten ist vollkommen menschlich, ein lebendes Huhn kann für die Show sehr erfrischend sein. Auch Kotzen beim Gitarre-spielen kann mal vorkommen. Alles halb so wild.

Von Provokation kann bei den „Black Lips“ nicht die Rede sein, zumindest tut Cole, am anderen Ende der Leitung, als wüsste er von nichts. Der Mensch ist ein Tier. „Glaubst du an Evolution?“, fragt er mich. Punkrocker GG Allin hat während der Auftritte auf die Bühne gekackt und sich anschließend in der Sauce nackt rumgewälzt. „Das ist animalisch“. Von mir aus. Irgendwie muss unser Gespräch ab diesem Augenblick abgedriftet sein, weil er mir irgendwas vom dritten Weltkrieg und dem Untergang der Menschheit im Jahr 2012 erzählte.

Aber zurück zum Thema: Der Titel ihres neuen Albums „200 Thousand Million“ bedeutet vielleicht nichts, vielleicht auch viel. Cole meint, es sei eine unglaublich große Zahl, so etwas wie die Endlosigkeit und fügt hinzu: „you can make something out of nothing“ und der Satz trifft auf die Band zu, wie die Faust auf Coles Auge. Die Welt soll bitte nicht bis zum 14. August diesen Jahres untergehen, denn da spielen die „Black Lips“ in München und wir freuen uns schon wie Tiere darauf – egal, was da kommen mag.

**BLACK LIPS // 14. AUGUST // 59:1**  
[WWW.BLACK-LIPS.COM](http://WWW.BLACK-LIPS.COM)

VERLOSUNG AUF  
[WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)

## LABRASSBANDA - VOIXMUSIK AUF DEM HARARE INTERNATIONAL FESTIVAL OF ARTS

Seit ihrem kometenhaften Aufstieg samt preisgekröntem Debutalbum „Habediehr“ sind sie nur noch unterwegs. Nach zwei Österreich-Touren, einer Deutschland-Tournee mit Schandmaul und Konzerten in Italien, England und der Schweiz zog es die Bayern noch weiter in die Welt ... Auf Einladung des Goethe-Instituts fuhr das neue Aushängeschilder für Voixmusik ins tiefste Russland. Nach drei Konzerten in Moskau düste die fünfköpfige Kapelle mit der Eisenbahn volle Kraft Richtung Sibirien. Mit dabei: Regisseur Marcus Rosenmüller („Wer früher stirbt ist länger tot“) samt Kameramann, die den gewohnt halsbrecherischen Ausflug zum Dokumentarfilm verweißwurst. Lustiger Schlusspunkt der Gaudi: Während man beim Rückflug mit russischen Zollbeamten aneinandergeriet, lief auf allen Bildschirmen am Flughafen ein Interview mit der Band im Frühstücksfernsehen. TEXT: FIORIAN KREIER, FOTO:

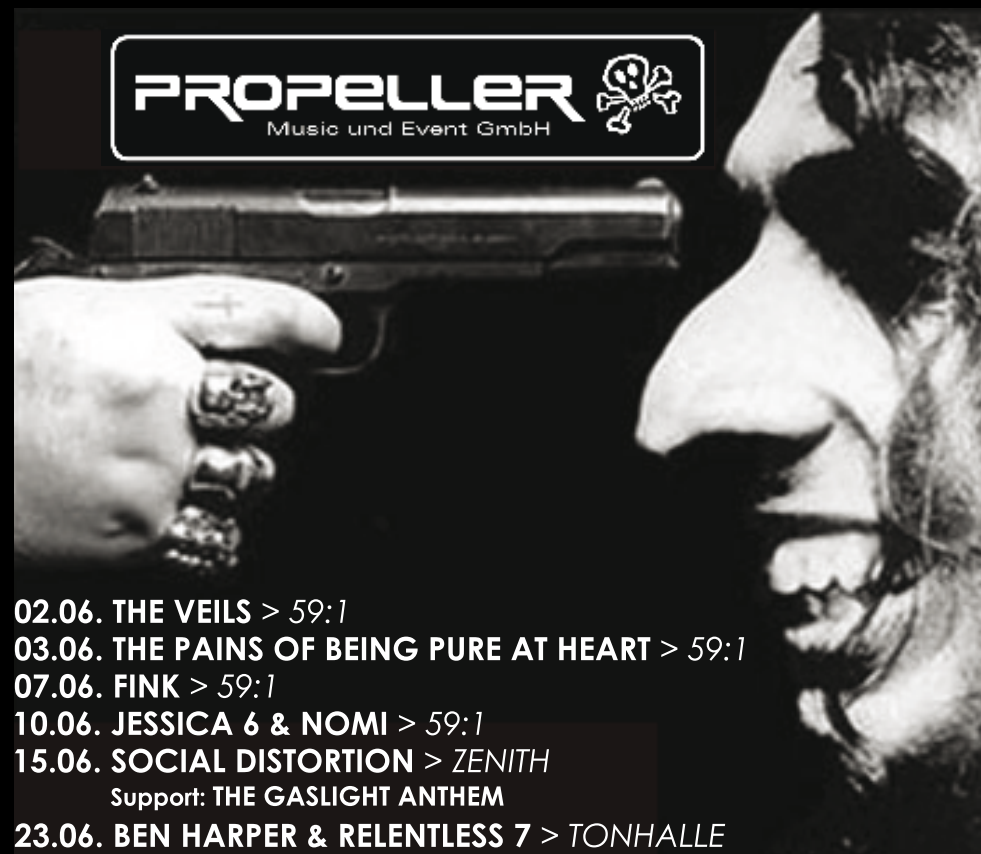
### BIG IN SIBIRIA: LABRASSBANDA

Nach einem kurzen Zwischenstopp in ihrer Homebase am Chiemsee saß die „bavarian gypsyfunk brass band“ schon wieder im Flugzeug nach Simbabwe, um einen Tag später auf dem Harare International Festival of Arts aufzutreten. Das Publikum hatte LaBrassBanda von Beginn an auf ihrer Seite: Entgegen der Festivalvorschriften forderten die Musiker die Zuschauer auf, ihre Sitzplätze zu verlassen und zu tanzen, was sich diese natürlich nicht zweimal sagen ließen und das Konzert zu einem Fest machten. Schon am nächsten Tag schien die Welt in Afrika



eine komplett andere zu sein: Als die Band nach dem gefeierten Auftritt im Auftrag der deutschen Botschaft einen Scheck in einer Schuleinrichtung für aidskranke Kinder überbrachte, rangen die Musiker um Fassung. „Wir sollten Hautkontakt unbedingt vermeiden“, meint Frontman Stefan Dettl nachdenklich „aber versuch das mal, wenn 50 lachende Kinder auf dich zulaufen!“ Am Ende musizierten alle gemeinsam. Von der kritischen politischen Situation im krisengeschüttelten Land war wenig zu merken, trotzdem offenbarten sich an allen Ecken und Enden unvorstellbare Zustände. Insgesamt war der 5-tägige Aufenthalt in Afrika stark geprägt von Gegensätzen: kaum sauberes Trinkwasser, hohe Aidsrate, wenig Arbeits- oder Bildungsmöglichkeiten auf der einen Seite, die unglaubliche Herzlichkeit der Menschen, ihre Lebensfreude und die Begeisterung andererseits. „Natürlich war das eine Ausnahmesituation wegen dem Festival, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass das alles nur gespielt war“, so Posaunist Manuel Winbeck, dem kaum Zeit bleibt, die Reise zu verarbeiten. Denn den Sommer über sind LaBrassBanda fast pausenlos unterwegs, zwischendurch wird fieberhaft am neuen Album gearbeitet: Am 23. Oktober soll es auf ihrem Label „Trikont“ erscheinen. Zusätzlich steht dann auch das Debut-Album der Band auf Vinyl in den Läden, und wird im Juli eine Single als Vorgeschmack präsentiert. Klingt nicht so, als würde sich den bayerischen Balkanbrassern in absehbarer Zukunft die Zeit bieten, um Revue passieren zu lassen, was um sie herum so geschieht.

[WWW.LABRASSBANDA.COM](http://WWW.LABRASSBANDA.COM)



- 02.06. THE VEILS > 59:1**  
**03.06. THE PAINS OF BEING PURE AT HEART > 59:1**  
**07.06. FINK > 59:1**  
**10.06. JESSICA 6 & NOMI > 59:1**  
**15.06. SOCIAL DISTORTION > ZENITH**  
 Support: THE GASLIGHT ANTHEM  
**23.06. BEN HARPER & RELENTLESS 7 > TONHALLE**  
**23.06. LADYHAWKE > BACKSTAGE HALLE**  
**01.07. SUICIDAL TENDENCIES > BACKSTAGE HALLE**  
**02.07. THE PARLOTONES > 59:1**  
**03.07. METRO STATION > THEATERFABRIK**  
**06.07. LAMB OF GOD > BACKSTAGE WERK**  
**03.08. THE STRANGE BOYS > 59:1**  
**14.08. BLACK LIPS > 59:1**  
**18.08. 2 JAHRE 59:1 BIRTHDAY BASH > 59:1**  
**DEERHUNTER + LATE NIGHT SHOW: RIVERBOAT GAMBLERS**  
**20.08. CRYSTAL ANTLERS > 59:1**  
**21.08. RISE AGAINST > ZENITH**  
**09.09. JAY BRANNAN > 59:1**  
**18.09. HUMMMEL > 59:1**  
**14.10. EVERLAUNCH > 59:1**  
**20.10. MILLIONS > 59:1**  
**20.10. ARCHIVE > BACKSTAGE HALLE**  
**04.11. BOSSE > 59:1**  
**14.11. SKUNK ANANSIE > TONHALLE**  
**30.11. BLACK ELK > 59:1**  
**15.12. LORDS > 59:1**



Tickets unter:  
089 - 24 20 57 18  
[www.59to1.net](http://www.59to1.net)

[www.propeller-music.com](http://www.propeller-music.com)

# SCHORSCH KAMERUN: ICH KANN NICHT MEHR. UND DAS BRINGE ICH EUCH JETZT BEI!

Als Mitglied der Band „Die Goldenen Zitronen“ begann Schorsch Kamerun vor 25 Jahren seine künstlerische Laufbahn in der Hamburger Punkszene. Seit einiger Zeit lebt er auch in München, ist an den Kammerspielen engagiert und inszeniert neuerdings sogar mit Stardirigent Kent Nagano an der bayerischen Staatsoper. Seine Haltung und seine Einstellung, dem „System“ gegenüber haben sich dabei nicht verändert, wie wir im Interview erfahren:

TEXT: MARTIN EMMERLING; FOTO: SCHORSCHER

**„Trouble in Tahiti“ heißt das Stück von Leonard Bernstein, an dem du gerade gemeinsam mit Kent Nagano arbeitest. Kannst du uns etwas über Musik und Handlung verraten?**

**SCHORSCH:** Es ist ein bisschen der Beginn unserer jetzigen Befindlichkeit im Spätkapitalismus: Fünfzigerjahre, Kleinbürger erleben Zeit ohne Nöte und wundern sich, warum sie nicht zufrieden reagieren, wo sie doch materiell erstmalig auf gutem Stand sind. Die Musik ist ein wilder Mix aus Jazz, Musical und Oper. Ich versuche dem Ganzen ein bisschen mit David Lynch zu begegnen, das heißt, ich will ausprobieren, ob man in das normale Dasein über bildhafte Realitätsverschiebungen eine Art Störung hineinbekommt, wie man sie ja oft im Alltag erlebt. **Vor ein paar Jahrzehnten hast du die Hauptschule ohne Abschluss verlassen und warst in der Hamburger Punkszene aktiv. Heute arbeitest du an der Münchner Staatsoper. Würdest du dich als fleißigen Arbeiter bezeichnen?**

**SCHORSCH:** Ich bin Getriebener. Ich kann nicht ohne „Machen“, weil ich mich allein nicht sonderlich aushalte. Da helfen ständige Kommunikation mit Gruppen und immer neue Auseinandersetzungen mit Umgebungen und Themen. Ich mag nicht an etwas Erreichtem festhalten. Das wird in der Wiederholung auch schlecht bei mir, wie ein ewig aufgesagter Witz.

**Dein künstlerisches Schaffen hast du bei den „Goldenen Zitronen“ begonnen. Spielen Protest und Rebellion auf der Theater-Bühne die gleiche Rolle wie in den Texten der Band?**

**SCHORSCH:** Die Themen sind jedenfalls ähnlich. Ich habe an den Münchner Kammerspielen das Stück „Macht und Rebel“ inszeniert, wo es um das Aufsaugen jeglicher Radikalität in die Warenketten und in den Mainstream ging. So etwas beschäftigt unsere Band ebenfalls: Auf unserer letzten Platte „Lenin“ heißt ein Stück „Der Bürgermeister auf dem Tocotronic-Konzert“. Das ist textlich sehr nah an dem Theatertext dran. Es gibt schon eine zunehmende Vereinnahmung der „Offiziellen“, weil diese erkannt haben, das sich mit Gegenkultur auch etwas verkaufen lässt.

**Kann man überhaupt noch aufständisch sein? Wer schaut sich heute noch nach einem Punk mit Iro um? Wen interessieren heute noch Demonstrationen? Wie können Unzufriedene heute überhaupt noch für Aufmerksamkeit sorgen?**

**SCHORSCH:** Rein äußerlich ist nicht mehr viel zu holen. Aber ich denke, es gibt immer Formen, sich

bemerkbar zu machen. Vielleicht sollten wir ganz aktuell alle unsere Bankkonten auflösen, damit mal eine „Systemrelevante“ Institution fällt und nicht auch noch belohnt wird von dem Staat, der diese Krise erst eingeleitet hat und jetzt auch noch den Retter geben kann. Ich glaube jedenfalls, dass die Tage des Stillhaltens gezählt sind und dem „Volk“ demnächst der Kragen platzt, siehe Island oder Lettland. Wie das dann genau aussieht, wird sich zeigen, schlechter kann es für einige Millionen in ihrer Existenz Bedrohten kaum werden.

**Mal davon abgesehen, dass es vielen Menschen noch schlechter geht, kannst du der Finanzkrise etwas Positives abgewinnen? Empfindest du vielleicht sogar eine Lust bei Betrachtung der Rezession?**

**SCHORSCH:** Nein, als lustvoll empfinde ich die Lage überhaupt nicht, höchstens als Chance. Was mich nervt, ist die Tatsache, dass man sich von Kleinkrise zu Kleinkrise hangelt in seinen Legislaturperioden, „das System“ aber immer nur neue Flicker erhält, ohne mal kräftigt saniert zu werden oder gar ganz Insolvenz anmelden zu müssen. Es wäre auf jeden Fall nicht schlecht, mal wieder ganz klar zu sagen: So soll es nicht weitergehen! Auch in der Kunst glaube ich an ein Comeback einer direkteren Sprache. Die Zeiten der Verschleierungen könnten zu Ende gehen und Parolen müssten wiederkehren. Erster Vorschlag: „Ich kann nicht mehr.“

Und das bringe ich euch jetzt bei!“ Na ja, oder so ähnlich ...

**Wie wird dein künstlerisches Schaffen durch die Krise beeinflusst?**

**SCHORSCH:** Auf jeden Fall sind die Auswirkungen Teil meiner Reaktionen. Nächsten Herbst führe ich an einem Stück der Münchner Kammerspiele Regie. Es heißt „Konzert zur Revolution“ und besteht aus Texten der Räterepublik. Der Titel meint die Ereignisse 1918/19 genauso wie vielleicht ein noch etwas unpräzises Empfinden der heutigen Tage. Wer weiß, möglicherweise wird er – also der Titel – ja aktueller, als man jetzt noch glaubt. So oder so sind die Dichter jener Tage heute sehr aufregend zu lesen. Oskar-Maria Graf beschrieb zum Beispiel den Moment, als er die Verhältnisse nicht mehr aushielt, mit einem Gefühl, als würde „das Blut brechen“.. („Über die Dämme, die die Erziehung notdürftig aufgebaut hat, bricht das Blut und je nach der Festigkeit des Betroffenen folgt einer solchen Krise eine Zerrüttung ...“ Anm. d. Red.) Ich entdecke da gerade ganz viel in den Texten, dieser kurzen Phase der Auflehnung und sogar echten Mitbestimmung.

**Zum Schluss noch zum Motto der curt-Sommer-Ausgabe. Was fällt dir spontan zu dem Wort „Gras“ ein?**

**SCHORSCH:** Günther Grass, mit nur einem S und deshalb einwandfrei. Marihuana.



SCHORSCH IN WIEN

## Der Papst in der Penntüte

UM ZU BESTIMMTEN ERKENNTNISSEN ZU GELANGEN, BEDARF ES TEILWEISE EINIGER MÜHE. DIE, DASS MAN „MÜRMELTIER-SALBE IMMER MIT SONNENMILCH STRECKEN MUSS“, DA SICH SONST LANGFRISTIG DIE KNOCHEN AUFLÖSEN, ERLANGT MAN BEISPIELSWEISE, WENN MAN ZU FUSS VON MÜNCHEN NACH VENEZIG LÄUFT.

REISEBERICHT UND FOTOS: FLORIAN HOLY UND TAMMO VAHLENKAMP



Von München nach Venedig zu Fuß. Gerade weil wir keine Ahnung hatten, was 660 Kilometer in einem alten Paar Springer-Stiefel an spürbarer Konsequenz für die unteren Enden unserer Körper bedeuteten, klang das nach einer guten Idee. Noch ein letztes Mal geduscht, den Rucksack gepackt und schon gingen wir los – mit dem Vorsatz, unter keinen Umständen einen einzigen Meter motorisiert zu reisen. Um uns Übernachtungen in den schnarcherfüllten Gemeinschaftsschlafsälen der Hütten

zu ersparen, packten wir noch ein Zelt ein. Kaum zwei Tage unterwegs, merkten wir, dass der zwar gewichtssparende, aber ungenießbare Yum-Yum-Instant-Kram einen bei einem solchen Vorhaben nicht viel weiterbringt und entwickelten uns zu wahren Wander-Gourmets: Rührei mit Nutellabrot, Töpfe voller Nudelgerichte und täglich fünf Tafeln Schokolade. Trotz der Anstrengungen, dieses Zeug und den ganzen Rest (Angel, ein Kilo Karten, Murmelin-Salbe etc.) Tag für Tag von einem Berg zum

nächsten zu buckeln, waren alle Mühen vergessen, sobald wir abends mit vollem Bauch in unsere Schlafsäcke krochen und die Gämsen ihr Gute-Nacht-Lied fauchten. Die Zufriedenheit, die sich nach einiger Zeit einstellt, ist schwer in Worte zu fassen. Am ehesten trifft es noch das berühmte Zitat vom alten Berg-Esoteriker Elm Molie: „Die Berge sind die Religion und du selbst der Papst in der Penntüte.“ Man kommt der Natur auf diese Weise einfach ein ganzes Stück näher. Man steht auf, wenn die Sonne

aufsteht, geht schlafen, wenn es dunkel wird, wird nass, wenn es regnet, hat Angst, wenns gewittert, isst Schnee, wenn man nichts mehr zu trinken hat. Der Tagesablauf ist zu dem recht übersichtlich: laufen, essen, kacken. Und wieder laufen. Fünf Wochen später und zehn Kilo leichter, hatten wir es geschafft und kamen in Venedig an. Insgesamt eine Tipptopp-Erfahrung, die jedem zu empfehlen ist, der ein paar Wochen Zeit und zwei gesunde Füße hat!



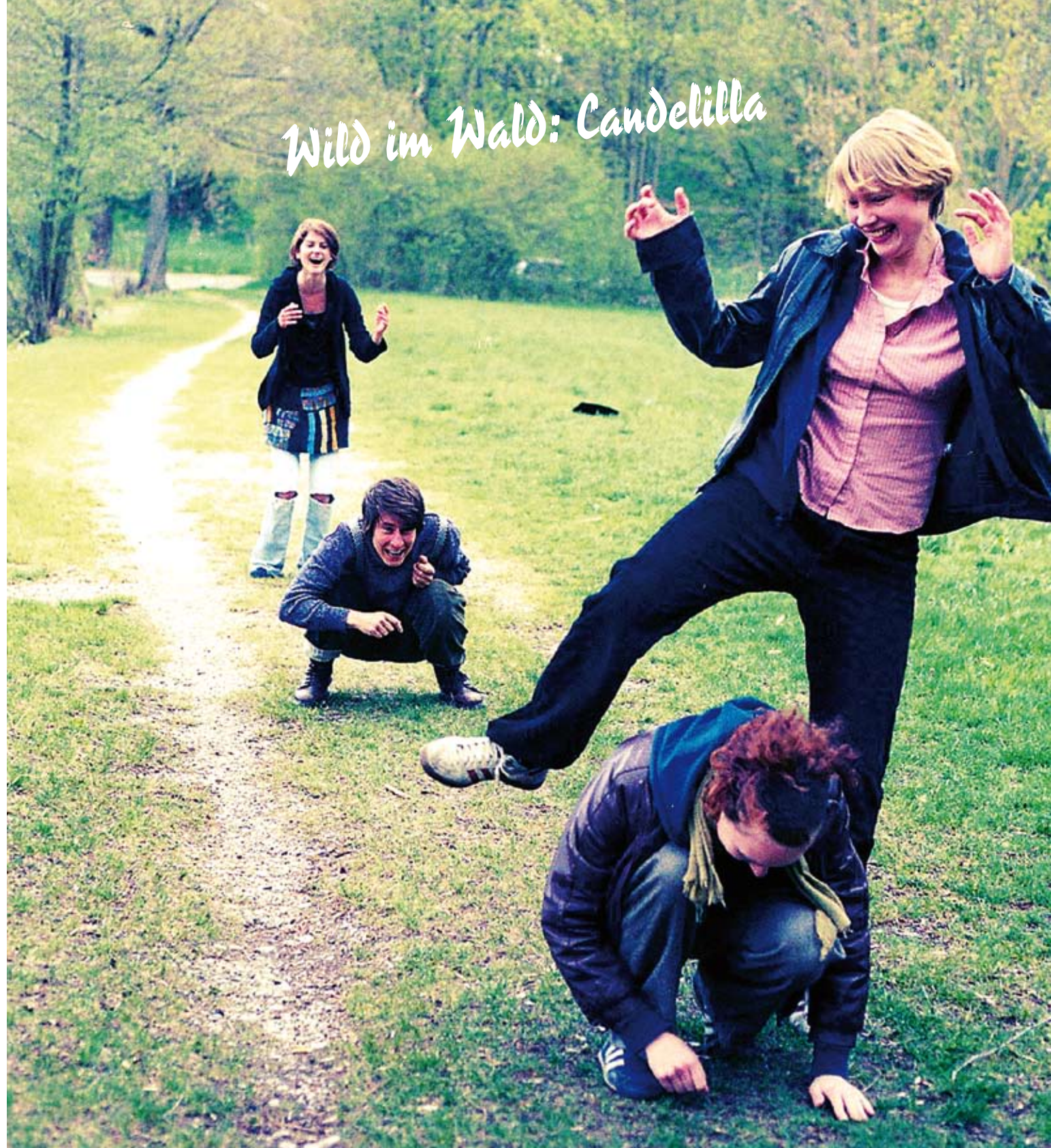
Die Münchner Mädelskapelle Candelilla versorgt die Welt schon seit beinahe zehn Jahren mit unkonventioneller Musik. Ihre Mischung aus Avantgarde, Grunge und Trotz beeindruckt das Publikum auf Live-Konzerten und überzeugte endlich auch Bernd Hofmann, Chef von Red Can Records. Den hatten die Damen einfach in ihren Bandraum gezwungen und ihm das Material für das geplante Album vorgespielt. Am Ende war klar: Die erste Candelilla-Schallplatte erscheint auf Münchens undergroundigstem Label Red Can. TEXT: FIORIAN KREIER, FOTO: NIKOLAS FABIAN KAMMERER

Da gute Musik zu machen ist in aller Regel jedoch Schwerstarbeit ist, verzogen sich Candelilla in eine Mühle mitten im tiefen, tiefen Wald. Ein Experiment? Eher ein fixer Plan: Platte recorden in totaler Abgeschiedenheit. Ablenkung ist bekanntermaßen der böseste Wolf unter allen Gefahren, die auf dem Weg zum guten Album lauern. Wenn man sich nach wenigen Tagen nicht gegenseitig abknallt oder zwischenzeitlich an einen Baum hängt, dürfte eigentlich auch nichts weiter im Weg stehen. Möchte man meinen ... Und hat die Rechnung ohne die tückische Technik gemacht. Denn die Aufnahmesessions begannen mit einer mittleren Katastrophe: am zweiten Tag verabschiedeten sich alle im Vorfeld mühevoll aufgenommenen Guidetracks. Man kann sich wahrlich spaßigere Sachen vorstellen. Nach etwa einer Woche konnte das Projekt dann aber losstarten.

Als curt gegen Ende der insgesamt 20 Tage Waldesruh im Basicamp eintrifft, ist die Lage entspannt. Martin, der Meister am Mischpult, residiert in der Küche. Mit angestregter Miene gibt er Anweisungen in den Aufnahmerraum, während Philipp die fleißige Kochbiene vor ihm das Mittagessen am Kachelofen brutzelt. Die feinen Damen hacken vor der Hütte Holz. Wenn man nicht gerade Spuren einspielt, gibt es neben Holzhacken und Lesen auch nicht unbedingt viel zu tun. Wälder sind eben auch nicht mehr das, was sie mal waren. Keine Wölfe, keine Hexen, nichts außer einer Krötenwanderung und einem toten Riesenfisch im Mühlenteich. Ansonsten vor allem: Worken, worken, worken! Die Candelilla-Maschine dampft und rattert, von 10 Uhr morgens bis ein Uhr nachts wird in der Mühle gewerkt, strikt nach Tagesplan.

„Tight sein ist anstrengend“, meint eines der Girls beim Mittagessen in der Studioküche, acht Personen auf gefühlten vier Quadratmetern. Der Wald ist unbequem. Idylle kommt nachher. Vielleicht gibt es wirklich keine Idealisten mehr, bestimmt aber Idealistinnen.

„WAHNSINN IM WALD: KURZ VORM DURCHDREHEN MACHT MAN DIE BESTE MUSIK!“ →



# Boatzn-Quartett

## Teil 3

MARTIN WAR WIEDER UNTERWEGS AUF DER SUCHE NACH DEN BESTEN KNEIPEN-SPIELKARTEN:  
HIER IST DER DRITTE TEIL UNSERES QUARTETTS. ZUM SAMMELN, AUSSCHNEIDEN UND SPIELEN.  
DIE SPIELKARTE UNTEN RECHTS IST EINE KNEIPE IRGENDWO IN ODESSA: MIT VERDACHT AUF SUPERTRUMPF.

IDEE UND FOTO: MARTIN EMMERLING



Prost!



### Harlekin

GEGRÜNDET	1975
SITZPLÄTZE	20
BIERSORTEN	8
HELLES	2,90 EURO
RÜSCHERL	2,90 EURO
STAMMGÄSTE	80
SPIELAUTOMATEN	5
FRAUENANTEIL	25 %

HARLEKIN // OBELESTR. 21



### Paulaner Fassl

GEGRÜNDET	1959
SITZPLÄTZE	15
BIERSORTEN	17
HELLES	2,10 EURO
RÜSCHERL	2,20 EURO
STAMMGÄSTE	2
SPIELAUTOMATEN	2
FRAUENANTEIL	20 %

PAULANER FASSL // LIENSTR. 44



### Zic-Zac

GEGRÜNDET	1979
SITZPLÄTZE	30
BIERSORTEN	7
HELLES	2,80 EURO
RÜSCHERL	2,80 EURO
STAMMGÄSTE	30
SPIELAUTOMATEN	3
FRAUENANTEIL	10 %

ZIC-ZAC // OBELESTR. 15



### Dali

GEGRÜNDET	1994
SITZPLÄTZE	25
BIERSORTEN	5
HELLES	0,60 EURO
RÜSCHERL	0,70 EURO
STAMMGÄSTE	25
SPIELAUTOMATEN	2
FRAUENANTEIL	15 %

DALI // IRGENDWO IN MOLDOWANKA

Boatzn- Quartett



CURT

Boatzn- Quartett



CURT

Boatzn- Quartett



CURT

Boatzn- Quartett



CURT

# ICH TRINKE NICHTS STÄRKERES ALS GIN VOR DEM FRÜHSTÜCK



**Mit James Bond hat der Weinbrandt lediglich eines gemein: sein blendendes Aussehen und den damit einhergehenden überwältigenden Erfolg bei der keuschen Krone der Schöpfung. In diversen anderen Dingen verhalten die beiden sich jedoch ziemlich konträr.** TEXT: CHRISTOPH BRANDT

Besonders beim Diskurs über das perfekte Martini-Rezept würden sich die Helden sicherlich bis aufs Blut bekämpfen. Ob geschüttelt oder gerührt, what shalls! Für den Weinbrandt ist es ein idealer Martini, wenn die Flasche Gin neben der Noilly Prat-Pulle steht. Und gerade bei der Wahl des Hauptbestandteils Gin sollte man keinesfalls zimperlich sein. Gordons geht nur im äußersten Notfall. Derzeit findet sich vorzugsweise der sehr trockene Tanqueray Ten oder der milde Martin Miller's auf des Weinbrandts verinnerlichter Getränkekarte. Die meist farblose Spirituose kommt ursprünglich aus Holland und wurde im 18. Jahrhundert in England vom billigen Fusel weiter entwickelt zum populären Drink der Upperclass. Vor ca. 1 ½ Jahren begaben sich zwei ausgefuchste 30-jährige Münchner Historiker auf

die Suche nach dem wahren Wacholder-Destillat. Die geschäftigen Gin-Connaissure kamen eines angeheiterten Abends auf die glorreiche Schnaps-idee, einfach selbst ihr favorisiertes Feuerwasser herzustellen. In einem Schwabinger Hinterhof installierten sie ein in sich verschlungenes Brennkessel-Ungetüm aus Kupfer. Dann setzten sie dreizehn rein biologisch angebaute Kräuter und Gewürze wie z. B. Koriander, Ingwer, Hopfenblüten und Malz in einem hochprozentigen Getreidealkoholbad an. Das daraus resultierende Mazerat wurde darauf zweifach bei Niedertemperatur schonend destilliert und schließlich doppelt filtriert. Zwar entsprachen die ersten Ergebnisse eher dem Motto: „In diesem Sinne, ab in die Rinne!“, aber nach unzähligen autodidaktischen Experimenten und einem knappen Jahr Entwicklungszeit konnte man guten Gewissens den Duke Munich Dry Gin mit leicht einhergehenden 45 % vol. per Hand abfüllen und etikettieren. Tipp vom Weinbrandt: entweder pur bei Zimmertemperatur oder als eisgekühlten Gin-Tonic mit einer Orangenzeste genießen.



**DER WEINBRANDT RÄT:** THE DUKE MUNICH DRY GIN // [WWW.THEDUKE-GIN.DE](http://WWW.THEDUKE-GIN.DE) // CURT VERLOST 3x1 FLASCHE INKL. TONIC. DIE VERLOSUNG PLUS EIN DUKE-SPEZIAL-REZEPT FINDET IHR AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)

## WIR MUSSEN DÄN KRIEG GÄWINNÄN

Johnny, Karlo und ich zwei waren unterwegs durch die Häuserschluchten. Es war Sommer und Abend. Wir nahmen Loops auf Recordern auf, so kleine neue Kinderdinger, die man uns für unverschämt wenig Kohle nachgeworfen hatte. Die Sonne pritschelte ihr Rot über alles und bekiffte machte es herrlich Spaß, einfach nur rumzulatschen und dabei Blödsinn auf die Recorder zu quatschen. Jeder konnte sensationelle fünf mal fünf Sekunden aufnehmen, das reichte locker für uns Knaller. Wir schlurften also durch die Bahnhofsgegend und kommentierten, was uns entgegenkam, mit schwachsinnigen Sätzen. TEXT: FLORIAN KREIER; ILLU: JOHN HOLL

Dann begann Johnny irgendwann, unverständlichen Mist in sein Gerät zu brüllen und drückte wie wild zwischen den Knöpfen hin und her. Raus kam nur noch abgehacktes Gelärme, ein bisschen ekelhaft wie sterbende Viecher klang das Zeug fast. Johnny federte wie blöd auf und ab und klatschte seine Hand auf die Buttons. „Techno! Das is wie Techno, Alter!“, blökte er hysterisch als Begleitung zu seinem Gelärm. Von dem Gedresche ging der Kasten dann auch langsam in den Arsch, die aufgenommenen Loops fingen an sich zu verändern, wurden langsamer und leierten. Wir führten mit den Dingen Gespräche. Ein grandioses Spiel: Wir wechselten fünf Sätze, dann mussten wir immer zwei von den Loops löschen. „LoopPeng“ hieß das Spiel, aber es machte kaum noch Spaß wegen Johnnys Tobsuchtsanfallerei. Endlich funktionierte seine Kiste wegen der Draufdrescherei gar nicht mehr. Er schrie

noch kurz rum, versuchte dann, Karlo sein Gerät abzuschwatzen, aber gab sich schließlich mit einer Kippe von ihm zufrieden. Wir waren mittlerweile richtig gut im Spiel, unterhielten uns über Autos, quatschten vorbeilaufende Mädchen an oder versuchten Johnny zu ärgern, den die Sache langsam zu nerven schien, denn er zog seine langweiligste Fresse und lachte nicht mehr über unseren Quatsch. Karlo und wir fanden alles gerade deshalb extra lustig und weil Johnny merkte, dass es scheinbar keine Möglichkeit gab, uns die Recorder abzuquatschen, änderte er seine Strategie und versuchte uns Biergärten schmackhaft zu machen. Wir waren gar nicht so abgeneigt, aber Karlo schüttelte den Kopf, riss seinen Arm samt Recorder in die Luft und feuerte sein Lieblingsloop in den Abendhimmel: „Wir müssen dän Krieg gäwinnän!“ Das fand sogar Johnny wieder komisch und legte sich auf den Bürgersteig, wo wir drei schon lagen, lachten und quietschten. Wir schafften es gerade uns an Autos, Dachrinnen und Schildern in die Senkrechte zu ziehen, da lagen wir auch schon wieder am Boden und quiekten wie bekloppte Hühner. Mittlerweile war auch Karlos Kiste im Arsch, weil er Johnny geschubst hatte und der sich im Fallen an ihm festhielt. Dabei landete Johnny auf Karlo, unter dessen Hintern der Looper zerschlepperte. Das war natürlich das Lustigste überhaupt. Als wir so am Straßeneck lagen und uns bepissten, pirschte eine grüne Bullenkarre über die Kreuzung daher, unauffällig wie ein Rudel Elefanten, im Schrittempo. Die beiden Förster glubschten wie zwei Mathelehrer aus ihrem sexy Karren. +++ FORTSETZUNG AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)



## ZIRKUS IN DER POLITISCHEN MANEGE

Majestätische Großkatzen springen anmutig durch Feuerreifen. Elefanten vollführen scheinbar mühelos einen Kopfstand, Seelöwen balancieren Bälle auf ihrer Nase. Was so faszinierend klingt, ist nichts weiter als die Fassade einer vielleicht längst überholten Glitzerwelt. Denn wenn das Licht ausgeht und das Publikum applaudiert, kehren die Stars der Manege in ihren traurigen Alltag zurück. Intelligente Herdentiere wie Elefanten werden allein an Fußfesseln angekettet, Löwen fristen ihr Dasein in beengter Einzelhaft, Flusspferde bekommen nicht mehr als eine Wanne Wasser ...

TEXT: KATHARINA MAUTE; FOTO: VIER PFOTEN – STIFTUNG FÜR TIERSCHUTZ

Kann ein Zirkus überhaupt den Ansprüchen der Wildtiere gerecht werden? Mindeststandards sind sicherlich ein erster Schritt, doch schon die Einhaltung der bundesweit geltenden Richtlinien zu Haltung und Behandlung der Tiere scheint Zirkusse zu überfordern. SPIEGEL Online hat das Dilemma prägnant auf den Punkt gebracht: „Radikale Tierschützer stehen gegen Zirkusliebhaber, Kinderträume gegen Horrorszenerien, die Berufsfreiheit gegen den Tierschutz. Dazwischen stehen die Behörden, die sich um Kompetenzen winden.“ In Anlehnung an die jüngsten Vorwürfe gegen Europas größten Zirkus, den bayerischen Cirkus Krone, vermutet die Tierschutzorganisation PETA insbesondere wirtschaftliche Belange des Ministeriums. Krone sei ein „Wirtschaftsfaktor für Bayern“,

so die Organisation. PETA wirft Bayern sogar vor, das Unternehmen Krone „zehn Jahre und länger in seinen tierquälerischen Handlungen gedeckt“ zu haben, „indem man dem Zirkus Ausnahmeregelungen erteilte.“ Die Haltungsbedingungen lägen dabei unterhalb der Zirkusleitlinien, so PETA.

Hintergrund dieser Vorwürfe ist die Verurteilung der Krone-Direktorin Christel Sembach-Krone. Sie musste im Februar dieses Jahres vom Amtsgericht Darmstadt ein Bußgeld in Höhe von 1.000 Euro zahlen. Das Gericht bestätigte mit dem Urteil die bereits 2006 durch das Darmstädter Veterinäramt festgestellten Tierschutzmängel bei der Haltung von Elefanten und Pferden. Im ARD-Fernsehmagazin Report Mainz wies im Dezember 2008 der Elefan-

tenexperte Dr. Fred Kurt auf das „Weben“ der Dickhäuter im Cirkus Krone hin. „Weben“ ist das ständige Hin- und Herschwenken des Kopfes und „im Grunde genommen nur das Symptom eines tief greifenden seelischen Krankheitsgeschehens“, so Kurt. Sowohl Kurt als auch die zuständige Bad Kreuznacher Amtstierärztin Dr. Barbara Rustige sprachen in der Sendung von Tierquälerei. Zirkusliebhaber mögen solche Vorwürfe für überzogen halten. Doch warum wirbt ein renommiertes Unternehmen wie Cirkus Krone mit wahrheitswidrigen Äußerungen, wie der Behauptung, eine Ehrennadel des Tierschutzvereins München „für vorbildliche Pflege und Unterbringung der Krone-Tiere“ erhalten zu haben? Die Auszeichnung war personenbezogen und wurde lediglich für die

Mitgliedschaft verliehen, so Kurt Perlinger, Vorsitzender des Tierschutzvereins München. Es gibt „keine Ehrennadel in Bezug auf die Tierhaltung“. Erschreckend ist vor allem die Tatsache, dass bereits der größte Zirkus Europas enorme Schwierigkeiten bei der Einhaltung der im Jahr 2000 festgelegten Leitlinien hat. Wie sieht die Situation dann in anderen kleineren Zirkusbetrieben aus? Eine Vorahnung, welche die Frage aufwirft, ob das Unternehmen Zirkus per se noch zeitgemäß oder schon lange antiquiert ist.

**WEITER INTERESSIERT? POLITISCHE HINTERGRÜNDE + INFOS ZUR DEBATTE IM BUNDESTAG GIBT ES AUF CURT.DE // MEHR INFOS ZUM SCHUTZ DER WILD-TIERE: VIER-PFOTEN.DE UND WWW.PETA.DE**

## ROMAN KLONEK

**Roman Klonek ist süchtig nach Comics und curt ist süchtig nach ihm. Die Holzschnitte und Illus des gebürtigen Polen haben es uns angetan.** TEXT: MAX HEITSCH

**Deine Arbeiten sind verspielt und konsequent plakativ. Gibt es einen Leitfaden, der sich bei dir durchzieht?**

**ROMAN:** Ich hab tatsächlich erst vor Kurzem festgestellt, dass es sich eigentlich immer entweder um zwischenmenschliche Beziehungen oder innere Zustände dreht. Anders ausgedrückt, also alles ist verschlüsselt autobiografisch, auch wenn man's nicht vermuten würde. Das passiert nicht mal mit Absicht, eher automatisch. Ich kritzel halt jeden Tag in mein Kritzelbuch und mit Glück wechsel ich dabei regelmäßig zwischen recht vielen Gemütszuständen umher. Dadurch gibt's eine gewisse Vielfalt an Zeichnungen. Aber egal, aus welcher Motivation heraus eine Zeichnung entstanden ist, wenn ich finde, dass sie ausdrucksstark ist, bearbeite ich sie oder Teile von ihr so lange am Computer, bis am Ende eine plakative Komposition rauskommt. Dass am Ende alle wie Plakate aussehen, schafft in meinen Augen sowas wie eine ordnende Homogenität. Da passt dann alles wieder zusammen.

**Du produzierst sehr viel und schnell. Außerdem kosten deine Bilder im Vergleich zur restlichen Kunstwelt relativ wenig. Hast Du dem Kommerz den Kampf angesagt?**

**ROMAN:** Der Kommerz hat mich bisher nicht ernsthaft bedroht. Sonst würde ich wohl gegen ihn kämpfen müssen. Ich glaube, der Kommerz und ich, wir gehen uns einfach aus dem Weg. Da hat man dann seine Ruhe und kann machen, was man will. Wenn irgendwas in meinen Sachen kommerziell daherkommt, musste ich deswegen jedenfalls nicht über meinen Schatten springen.

**Du sagst, du bist als Kind sofort süchtig nach Comics und Cartoons geworden ...**

**ROMAN:** Heute wärn's wahrscheinlich Computerspiele. Puh ... Glück gehabt! Ich wage zu behaupten, das es mehr Spaß macht, von Comics und Cartoons abhängig zu sein. Eine Droge, die man sich als Kind auch leicht selber mischen kann.

**Comics erzählen vor allem Geschichten. Inwiefern gilt das für dich?**

**ROMAN:** Naja, von mir gibt's ja immer nur ein Bild. Ein einzelnes Bild kann zwar auch Geschichten erzählen, es braucht dazu aber wahnsinnig viel Unterstützung vom Betrachter. Somit kann ich behaupten: Wenn du Lust drauf hast, erzählt mein Bild dir eine Geschichte.

**Mit 27 Jahren hast du deine erste große Liebe gefunden: Deine Karl Krause-Druckpresse Model Berlin 1910. Was ist an ihr so besonders?**

**ROMAN:** Die recht komplexe und fast einzigartige Mechanik. Es ist eine Kniehebeldruckpresse. So was wird heutzutage gar nicht mehr gebaut. Für wen auch? Sie ist unglaublich kraftvoll und dabei fast völlig lautlos. Ein Gigant aus Eisen, ca. 1 Tonne schwer. Richtig respekt einflößend.

**Manche Kritiker würden dich vielleicht als Kinderbuchillustrator betiteln. Wie (ernst) siehst du dich selbst/deine Arbeit?**

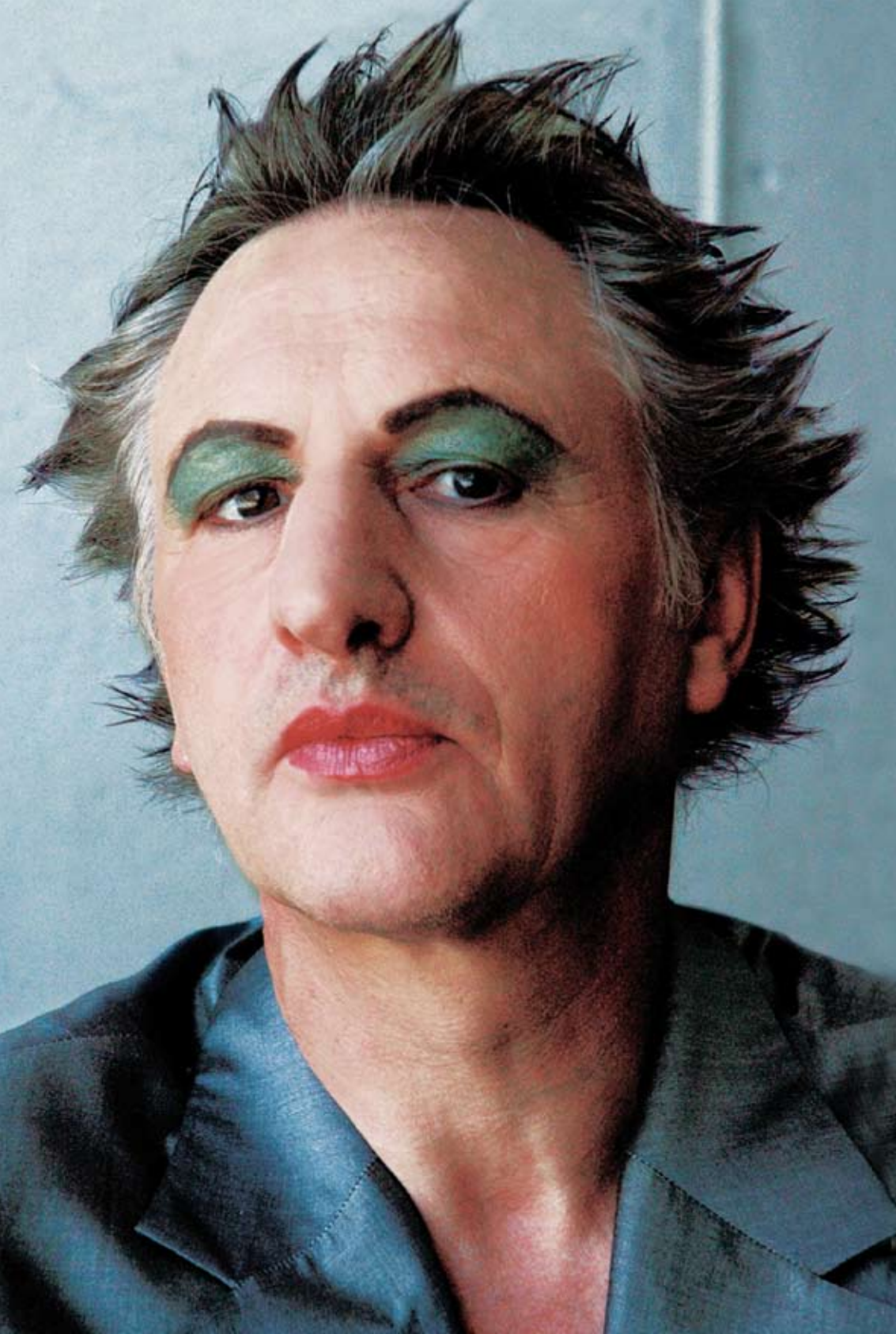
**ROMAN:** Och, warum auch nicht. Es gibt doch total tolle Kinderbücher. Die meisten finde ich jedoch recht harmlos und zu lieb. Man kann den Kindern ruhig etwas mehr zumuten. Die lieben es doch, wenn's ordentlich kracht.

**Der bizarre Humor deiner Arbeiten verleitet den Betrachter vielleicht dazu, genau ins gegenteilige Gefühl überzukippen. Inwieweit spielen Schein und Wirklichkeit bei dir eine Rolle?**

**ROMAN:** Ich hab zwar kein besonders Interesse an der Wirklichkeit, ich weiß nicht mal genau, was das überhaupt sein soll, würde mich aber trotzdem nicht über Gebühr wundern, wenn von meinen Sachen, würde man sie ordentlich zerhacken, schütteln, verrütteln und durchsieben, vielleicht doch ein paar Krümelchen Wirklichkeit ans Tageslicht kämen.







## Das Chaos lauert überall

**Georg Ringsgwandl ist Chaot, Einzelfall und seit jeher etwas Besonderes – dieses mittlerweile 60 Jahre alte Kuriosum hat längst seine eigene „Ringsgwandologie“ entdeckt. Was wohl daran liegt, dass der singende Entertainer und ehemalige Kardiologe „Gehirn als eine Sondermülldeponie für alle möglichen abstrusen Ideen“ ansieht. Nachzuhören einmal mehr auf der aktuellen CD „Untersending“.**

TEXT: MICHAEL FUCHS-GAMBÖCK; FOTO: SABINE GRUDDA

Der Herzspezialist hat präzise beobachtet, ehe er dieses Album aufnahm: „Untersending kennt zwar außerhalb Münchens niemand, aber das macht nichts. Weil es in jeder größeren deutschen Stadt so ein Viertel gibt, das zentral liegt und trotzdem eine Enklave der Authentizität, der Ehrlichkeit, der Bodenständigkeit ist. Es gibt wenig Gnade in Untersending, immer aber Hoffnung. Schicki-Micki-Kneipen könnten hier nicht überleben. Weil man sich in einem Viertel, in dem 40 Prozent der Bewohner Migrantenhintergrund haben, in dem die Mieten halbwegs bezahlbar sind und in dem es eine altehrwürdige Proletarier-Tradition gibt, nicht Gedanken über das exklusivste Sushi macht, sondern über das Wirtshaus mit den größten Schnitzeln oder dem günstigsten Döner. Und weil ich diesen resoluten Menschenschlag mag, habe ich ihm meine aktuelle Platte gewidmet“, sagt er.

**Mir war nie klar, ob Dr. Ringsgwandl eigentlich ein Menschenverächter oder ein Menschenfreund ist ...**

RSg: Ich bin eindeutig ein Liebhaber der Welt, selbst die Menschen darauf mag ich. Es wäre Blödsinn, die Menschen nicht zu mögen, obwohl ich selbst ein Mensch bin. Ein Blödmann bin ich aber auch, keine Frage.

**Sie lieben also die Welt, doch mit der Menschheit eins sind Sie nicht immer, richtig?**

RSg: Das ist ganz normal! Jeder Bauer in einem Kaff geht morgens doch nicht aus dem Haus und sagt: „Die Welt ist schön“, wenn es regnet. Selbst die Neandertaler sind nicht aus der Höhle gekrochen und meinten: „Danke, liebe Kreuzotter, dass du da bist.“ Stattdessen haben sie die Kreuzotter umgebracht. Es gibt zu viele Dinge, die einen daran hindern, die Welt zu lieben.

**Mögen Sie wenigstens den Humor, den die Menschheit hat?**

RSg: Nicht mehr, seit Humor massenmedial verwurstet wird. Es ist doch so: Alle meine Kumpels am Stammtisch – und das sind meistens Handwerker oder Arbeitslose – haben einen prächtigen Humor. Wenn sich Stefan Raab oder Mario Barth zu denen dazugesellen würde, dann könnten sie gerade mal ein paar Gähner abkriegen.

**Gibt es für Sie eigentlich eine Grenze, worüber Sie keine Witze machen würden?**

RSg: Meine Mutter litt acht Jahre lang unter Alzheimer, ihr Verfall war schrecklich mit anzusehen, vor allem für mich als gelernter Arzt, der sie trotz seines medizinischen Wissens nicht retten konnte. Über so einen Schicksalsschlag könnte selbst ich nie Witze machen. Das Schicksal per se scherzt wesentlich härter als ich in meinen Texten. Wenn ich höre, dass in Palästina Attentäter einen Esel voll mit Sprengstoff packen, in eine Fußgängerzone schicken und das Tier dort explodiert, bleibt mir das Lachen im Halse stecken. So eine Aktion ist nichts anderes als der Inbegriff für die Perversion des Daseins. Das Chaos lauert überall auf diesem Planeten!

GEORG RINGSGWANDL: „UNTERSENDLING“

VÖ: 22. MAI // LAWINE/SONY

[WWW.RINGSGWANDL.COM](http://WWW.RINGSGWANDL.COM)



## MITTELAMERIKA

**Cankun - Konsum im Überfluss – unsere Reise beginnt hier. Vor uns liegen drei Monate. Für den einen die Kündigungsfrist, für unsereins die Erlösung in die Zeitlosigkeit – Mittelamerika, wir kommen!** TEXT UND FOTO: MELANIE LEYENDECKER

Eine Nacht halten wir es in der amerikanisch-mexikanischen Metropole aus, dann geht's mit Rucksack, Flip-Flops per Anhalter weiter Richtung Süden. Tulum: weißer Postkartensandstrand, Palmen und türkisblaues Meer. Die Karibik ist unsere erste Station auf dem Weg zur Erholung. Nach zehn Tagen besinnlicher Romantik im schönen Diamante K. und der Bekanntschaft von Don Julio (der der beste Tequila des Landes) beginnen die Hummeln zu summen: Wir wollen weiter!

Belize, der kleinste Staat Mittelamerikas, empfängt uns mit völlig neuen Bildern: Auf einmal sind alle schwarz und sprechen Kreol. Die Hauptstadt, Belize City, bietet um sieben Uhr abends ein düsteres, menschenverlassenes Bild. „Etwas seltsam, dass um diese Uhrzeit niemand mehr auf der Straße ist“, denke ich mir, eingepfercht zwischen vier anderen Mitreisenden im Taxi auf dem Weg zum Hostel. Als sich das Hostel als Bruchbude erweist, entschließen wir als die neuen fünf Freunde, gemeinsam den Fußmarsch durch die Stadt zu wagen. Zum Glück befindet sich schon der nächste Belizianer mit leicht zittrig-glasigen Augen hinter uns und bietet sich, so völlig selbstlos, als Stadt- und Hostel-führer an. Unglaublicherweise erreichen wir nach etlichen dunklen Gassen eine ganz annehmbare Unterkunft und dank ein paar Extra-Belize Dollars sitzen wir mit ein paar Bier auf der Veranda und befolgen die Warnung unseres Hostelbesitzers: „What ever happens – stay here!“

Statt zu den Inseln Caye Caulker und Ambergris Caye zu fahren, entscheiden wir uns für die Mogli-Variante: Wir wollen den Dschungel sehen! Von der Hauptstadt geht's am nächsten Morgen mit einem alten, gelben, englischen Schulbus Richtung San Ignacio, nahe der Guatemaltekischen Grenze. Wir sind verfangen in der Planlosigkeit: Nachdem der Hunger und alle anderen Bedürfnisse gestillt wurden, haben wir von „Belize verlassen“ über „eine Flussbootstour, die noch niemand gemacht hat“ bis hin zu „einem 3-tägigen Dschungelhike, den auch noch niemand gemacht hat“, alles an Backbacker-Ideen durch. Doch so kommt es dann wirklich: Wir treffen die Besitzerin eines Dschungel-Camps und entscheiden uns kurzerhand dahin zu ziehen. Barton Creek Outpost, eine Autostunde von San Ignacio entfernt, mitten im Dschungel an einem kleinen Fluss, unweit einer Tropfsteinhöhle, mit alten Majaschätzen – wenn das mal kein glücklicher Zufall ist! Was so romantisch und traumhaft aussieht, kann nach ein paar Tagen für einen Europäer schon etwas mühsam werden. Nachts kalt, feucht, alles stinkt und Dosenessen ist auch nicht unbedingt das, was man im Dschungel so erwartet. Brüllaffen live zu hören oder auch die Begegnung mit den Mennoniten,



deren Dorf sich unweit des Camps befindet – das sind Erfahrungen, die jede Dose mit Bohnen wieder wett machen! Als wir uns spontan für das Hosting des Barton Creek Outpost's entscheiden, sind wir frohen Mutes, die amerikanische Familie in die „Stadt“ zu Fernsehen und Swimmingpool zu entlassen und die Gäste selber zu versorgen. Klingt einfach, ist es auch – wären da nicht gewisse Haustiere, die einer umsorgenden Pflege bedürfen, wie zum Beispiel die Hausziegen. Zwei an der Zahl, Wizzledizzl und Razzeldazzel – „ganz wichtig, dass ihr sie beim Namen nennt und sie dreimal am Tag füttert“, sagt uns die 11-jährige Katelyn noch, bevor sie mit ihren beiden kleinen Geschwistern im Auto der Eltern verschwindet. Razzeldazzel war ihr Weihnachtsgeschenk und sollte nun zusammen mit Wizzledizzl schöne Ziegenmilch produzieren und das Einkommen der Familie aufpolieren! Der Morgen graut, Ziegenfütterung steht auf dem Plan, erledigt sich allerdings relativ schnell wieder: Razzeldazzel liegt am Boden. Tot. Naja, nicht jeder ist geborener Tierwärter und so endet unser Dschungelausflug relativ schnell nach Ankunft der Familie.

Wir machen uns auf nach Guatemala – Flores, im nördlichen Bundestaat „Petén“. Nach der Ortskundung bereiten wir uns auf den frühmorgendlichen Besuch der Mayastätte Tikal vor. Punkt 5 soll es losgehen, Punkt 3 der erste Schuss, gefolgt von mindestens 10 weiteren. Die Augen aufgerissen und vor Furcht geweitet. Was war das? In Sekundenschnelle läuft ein Gedankenkopfkino ab, überhäuft mit Überfallsschlagzeilen aus Guatemala. So sitzen wir da, zusammengekauert auf dem Boden, zitternd, zwischen Bett und Bad eingequetscht in unserem kleinen Hostelzimmer. Fluchtpläne werden geschmiedet, zwischendurch Schüsse, mal näher, mal ferner und Stille ...

Ungeduscht und nassgeschwitzt schleichen wir uns nach unten, stets auf der Hut vor der Gang, die vermeintlich durch die Straßen zieht. Den Kopf geduckt, spähen wir aus dem Fenster: Unser Fahrer weit und breit nicht in Sicht. Ein Schuss, wir zucken zusammen, im selben Moment wird die Tür aufgerissen, ich schreie ... vor uns steht Edgar, unser Hausmeister, mit großen fragenden Augen. Woher sollen wir auch wissen, dass die Guatemalteken zu jedem Anlass schießen? Tikal war atemberaubend! Der Schock saß noch eine ganze Weile, aber dank der spannenden Geschichten unseres Mayaführers ließen wir unsere Schreckenserinnerungen bald kichernd hinter uns.

Um Kultur, Land und Leute besser zu verstehen und beim nächsten Ereignis nicht wieder unwissend und verängstigt in der Ecke zu kauern, quartieren wir uns für 10 Tage bei einer Familie in San José ein und drücken fleißig die Schulbank. Morgens Einzelunterricht, danach ein spärliches Mittagessen, nachmittags Cuba Libre zur Lernunterstützung. Wenn unsere Familie auch nur einen gemauerten Donnerbalken als Klo hat, so sind sie immerhin im Besitz eines Farbfernsehers. Das Dorf hat erst seit 10 Jahren Antennenempfang und zählt zu den friedlichsten Dörfern Guatemalas. 10 Tage, etliche Cubas und Spanischstunden später, begeben wir uns in Richtung Lanquin, im mittleren Teil Guatemalas.

Es mag keine Geheimtipps mehr geben, doch es gibt Orte, die in den besten Reiseführern nur nebenbei erwähnt werden. Wie dieser champagnerähnlich klingende Fleck, der sich wie ein Paradies aus dem Nichts vor dir auftut. Semuc Champey – wer hätte geahnt, dass mit Süßwasser gefüllte Kalksteinterrassen wie ein Weltwunder wirken? Höhlenklettern, mit Kerzen durch dunkle Gewässer



schwimmen, ahnungslos und halsbrecherisch in die dunkle Tiefe der Höhle springen. Kindsein macht so viel Spaß! Man sollte gehen, wenn es am schönsten ist, und da auch die Zeitlosigkeit die Reiselust nicht stoppt, befinden wir uns nun in der früheren Hauptstadt Guatemalas: Antigua Guatemala. Wir genießen das guatemalteckische Kleinstadtleben in der antiken Stadt in vollen Zügen und bereiten uns auf die Vulkanbesteigung vor. Antigua liegt am Fuße des Agua, einem stillen Vulkan der früher mehrfach mit seinen Ausbrüchen für die Zerstörung der Stadt sorgte. Unmittelbar dahinter befindet sich der Fuego, der derzeit einzige lavaspuckende Vulkan und auf diese Aussicht haben wir es abgesehen. Die O.X.Company bietet 2-tägige Kraterübernachtungstouren auf den Acatenango, der mit 3976 Metern zum zweithöchsten Vulkan Guatemalas zählt.

Nach einer kurzen Einweisung mit Packliste und Sicherheitsbestimmungen am Vorabend begeben wir uns zu zehnt mit zwei Securities und unserem Tourguide Chris um 6 Uhr morgens mit dem Bus zum Fuße des Acatenangos. Frohen Mutes, bepackt mit Zelt und Essen, Trinken und Fleecepullis, lassen wir die ersten 200 bis 300 Höhenmeter stapfend, gespannt und locker plaudernd hinter uns. Was sind schon 2000 Höhenmeter! Ja, genau das fragt man sich dann, keuchend, während das Atmen durch die immer dünner werdende Luft schwerer fällt und nur der atemberaubende Ausblick für die Anstrengungen entschädigt. Die Gipfelgrenze ist fast erreicht, es ist ca. 2:30 Uhr und wir befinden uns irgendwo zwischen 3000 und 3300 Metern. Die ersten aus der Gruppe entwickeln sich zu Aspirinjunkies, ich bin mit sieben Stück ganz vorne mit dabei, dazu esse ich meiner Reisebegleitung den gesamten Schokoladenriegelvorrat weg. Mein Kopf fühlt sich an wie 10 Tage Saufen, meine Augen wie zehn Tage Migräne und bewegen mag ich mich langsam auch nicht mehr. Während ich mich also stur mit Blick gen Boden, an meinen zwei Holzstöcken festhaltend, nach oben stapfe, kann mich nicht mal mehr die Pupserei meines Vordermanns zu einem Kommentar bewegen! Ankunft um 16:30 Uhr nach über neun Stunden Aufstieg auf fast 3976 Metern. Zum Glück bekomme ich neben den lähmenden Kopfschmerzen eine unüberwindbare Übelkeit, zusammen auch die Höhenkrankheit genannt, und verpasse somit nicht nur den einmaligen Ausblick des lavaspuckenden Fuego, sondern auch den bilderbuchgleichen Sonnenuntergang mitsamt Kraterabendessen und Wein.

Unmerklich geht die planlose Zeit dahin, Puerto Escondido wird unsere letzte lange und große Entspannungsetappe, bevor wir den Heimweg antreten. Das Surferparadies im Bundesstaat Oaxaca empfängt uns mit 35 Grad und vielen heißen Surferjungs und -mädels. Klar, dass auch wir das mal versuchen! Nach zwei Wochen lässt sich dieses Ergebnis durchaus sehen: Es gab einen kleinen Hai, viele Schleuderwaschgänge in der Welle, ein kaputtes Surfbrett, neben den Wasserschlangen und einem Rochenbiss eine Rettungsaktion aus 5-Meter hohen Wellen. Fazit: Surfen werde ich in Zukunft lieber wieder im Atlantik und deshalb genießen wir den 2-Tagestrip nach Chachagua wie zwei Brathähnchen im Sand und werden nur vom Essen und der Kiffermama in der Nachbarhängematte gestört. Nach soviel Nichtstun wird's dann auch irgendwann mal langweilig, deshalb fahren wir noch nach Taxco, der Silberstadt Mexikos. Die kleine, charmante, in den Berg hineingebaute Stadt mit ihren tausend silbernen Kleinigkeiten ist das Abschlussbild unserer Reise, bevor wir in Mexiko D.F. nach drei Monaten, grinsend über beide Ohren, mit den erlebten Bildern im Kopf in den Flieger steigen ... Que te vaya bien!

# GRÜNES EIS

**Bio-Currywurst von glücklichen Tieren, Fairtrade Kaffee und Öko-Eier von freilaufenden Hühnern – wo es uns der Geldbeutel erlaubt, sind wir gerne vorne mit dabei, die Welt ein bisschen besser zu machen. Doch wie schaut es mit Eiscreme aus?** TEXT: ANDREEA HULA

Die besteht immerhin zur Hälfte aus Milch, Eiern und Sahne. Die beiden freundlichen Typen Ben und Jerry haben es vorbildlich gelöst. Das Unternehmen Ben & Jerry's hat 2003 in Europa mit einer Gruppe Bauern, Unternehmer und NGOs (Nicht-Regierungs-Organisationen) „Caring Dairy“ ins Leben gerufen. Eine Initiative mit dem Ziel, nachhaltige Molkereistandards zu etablieren, die die Bedürfnisse von Menschen, Kühen und der Umwelt gleichermaßen berücksichtigen. Happy cows, happy farmer, happy planet. So werden mittlerweile ausschließlich Eier von freilaufenden Hühnern und nachhaltig pro-

duzierte Milch und Sahne für das Ben & Jerry's-Eis verwendet. Seit 2005 arbeitet das Unternehmen auch mit Fairtrade-Organisationen zusammen, um sicherzustellen, dass beispielsweise die Kaffee-Extrakte für „Vanilla Toffee Crunch“ aus fairem Handel kommen. 2006 kam das weltweit erste Eis aus Fairtrade Zutaten – „Vanilla Fairtrade“. Das Siegel ist übrigens dasselbe, das zum Beispiel auch auf Kaffeepackungen gedruckt ist. Es liegt jetzt wohl auf dem Löffel, dass das vielleicht beste Eis der Welt, das vielleicht beste Eis für die Welt ist.

Wer jetzt noch an der grünen Einstellung zweifelt: Ben und Jerry's sind seit April 2007 klimaneutral. Ihre Kühe pupsen schließlich jede Menge Methan in die Atmosphäre ... Weitere Infos gibt's unter [www.benjerry.de](http://www.benjerry.de)



1978 WAR IHR JAHR: BEN & JERRY GRÜNDETEN DIE MARKE BEN&JERRY'S.

## CURT VERLOST KARTEN!



AKTUELLE TERMINE  
AUF [WWW.CURT.DE](http://WWW.CURT.DE)



**23. Juni: Static-X // 59:1**

Wer Bock auf die US-Metal-Band mit ihrem „Evil Disco“-Sound und eine Hörprobe aus ihrem aktuellen Album „Cult of Static“ hat, der ist hier richtig. Wir verlosen 2 x 2 Tickets. [www.curt.de](http://www.curt.de). Klick klick.



**16. Juli: The Cat Empire // Theaterfabrik**

The Cat Empire gehören neben Koalas und Surfern zu dem Besten, was Australien vorzuweisen hat. Die sechsköpfige Band aus Melbourne spielte mit Trompeten & Co. einen extrem coolen Sound aus Ska, Reggae, Funk, Latin und Rock. Für das Konzert in der Theaterfabrik verlosen wir 1 x 2 Tickets auf [curt.de](http://curt.de)



**26. September: Selig // Tonhalle**

Mit dem neuen Album „Und endlich unendlich“ meldeten sich die Hamburger dieses Jahr zurück. Zehn Jahre nach der offiziellen Trennung sind sie nun wieder auf Tour. Wir haben 1 x 2 Tickets für ihren Auftritt. Einfach E-Mail mit Betreff „Selig“ an [ichwillgewinnen@curt.de](mailto:ichwillgewinnen@curt.de)

Anzeige

<p><b>Mötley Crüe</b> 14.06.09 MÜNCHEN ZENITH</p>	<p><b>PEPECHE MODE</b> TOUR of the UNIVERSE 2009 13.06.09 MÜNCHEN OLYMPIASTADION</p>	<p><b>MANDO DIAO</b> GIVE ME FIRE! TOUR 2009 17.10.09 MÜNCHEN OLYMPIAHALLE</p>
<p><b>Selig</b> UND ENDLICH UNENDLICH THEIR 2009 26.09.09 MÜNCHEN TONHALLE</p>	<p><b>DIR EN GREY</b> 16.06.09 MÜNCHEN BACKSTAGE</p>	<p><b>THE CAT EMPIRE</b> BLUE KING BROWN 16.07. MÜNCHEN THEATERFABRIK</p>
<p><b>Philipp Poisel</b> THEIR 2009 20.09. MÜNCHEN AMPERE</p>	<p><b>static-X</b> special guest: THE DEFILED 23.06.09 MÜNCHEN 59:1</p>	

Karten erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen! Telefonischer Kartenversand unter: 01805/607070\* Infos unter: [www.promoters-group-munich.de](http://www.promoters-group-munich.de) PGM  
 \* (14 Ct./Min., Mobilfunkpreise können abweichen)

## 10. CURT EXPERIMENT

Das Konjunkturpaket 2 war unter anderem dazu gedacht die Wirtschaft im Lande direkt anzukurbeln, indem Angestellte im öffentlichen Dienst eine einmalige Geldspritze bekamen. Meistens ein Betrag zwischen 5 und 10 Euro. Da Plasmafernseher und realistische Sexpuppen immer noch oberhalb dieses Geldgeschenks der Superlative liegen, haben wir uns gefragt, was der normale Bürger mit 10 Euro macht, wenn er sie geschenkt bekommt. Im alternativen Zentrum unserer Hauptstadt Friedrichshain wimmelt es nur so von Bedürftigen. TEXT: JAN VOSS, MAX BRUDI; FOTO: JAN VOSS



FALK, 28, BAD SOBERNHEIM

Der studierte Meeresbiologe schloss Bester seines Jahrgangs in sieben Jahren sein Studium ab. Jetzt hat er eine unterbezahlte Promovierungsstelle außerhalb von Berlin bekommen und muss mit ca. 1.050 Euro im Monat auskommen, was abzüglich des Unterhalts für seinen Sohn und seiner Fixkosten ca. 200 Euro im Monat zum Ausgeben ergibt. Ob der Antrag auf seinen Unterhaltsvorschusskredit durchgeht, kann er schlecht einschätzen, da ihm das Arbeitsamt bei seinen Besuchen mitteilte, dass er doch neben seiner 60-Stunden-Arbeitswoche noch einen Nebenjob machen kann. Auch die zweifache Finanzspritze à 4,30 Euro konnte ihm nicht wirklich helfen.

### Von den 10 Euro kaufte er sich:

Ein Magnum Mandel, eine Schachtel Kippen und eine Flasche Rotwein.



**MICHAEL, 28, POLEN**

Bei einer Raucherpause vom Plakatieren quatschen wir Michael an. Er selbst organisiert in DIY-Manier in Kreuzberg und Friedrichshain Konzerte von Reggae bis Grind-Core in diversen Clubs und Bars. Ihn regt es auf, dass manche auf Millionenbeträgen „zu Hause nur rumsitzen und ihre Frauen fxxxx“ und andere, wie er, so hart für ihr bisschen Geld arbeiten müssen.

**Von den 10 Euro kaufte er sich:**

Kurz entschlossen eine Flasche Gin. Rauschigen Feierabend!



**LENA, 23, HAMBURG**

Die freiberuflich arbeitende Tänzerin und Schauspielerin Lena gibt Kindern von der ersten bis zur sechsten Klasse Theaterunterricht in einer privaten Schule. Manchmal dreht sie oder arbeitet am Theater. Damit kommt sie monatlich auf ein Nettoeinkommen von ca. 1.000 Euro.

**Von den 10 Euro kaufte sie sich:**

ca. 20 Briefmarken, weil sie gerne und häufig mit ihrer Oma und Freunden Briefe wechselt.



**MARTIN, 42, BIELEFELD**

Auf dem Gelände des RAW Tempels trafen wir den ausgebildeten Zimmermann. Er lebt mit seiner Frau und seinem 3-jährigen Sohn von Hartz IV. Nach Abzug der Fixkosten hat er noch ca. 315 Euro im Monat übrig. Er macht nebenbei ein paar Jobs, um besser zurecht zu kommen, nachdem diverse Weiterbildungen ihm nicht zu einem Job verhelfen konnten, welcher ihm erlaubt hätte, trotzdem gemeinschaftlich mit seiner Familie abseits der 40-Stunden-Woche zu leben.

**Von den 10 Euro kaufte er sich:**

Nichts! Er gibt sie uns zurück und bittet uns jeweils 5 Euro davon wirklich bedürftigen Bettlern, Straßenverkäufern oder Künstlern beziehungsweise Musikern zu geben, weil es ihm eigentlich ganz gut geht und er sich über sein momentanes Leben nicht beschweren kann.



**STEFF NEUKAM**  
Redaktion, Online.  
steff@curt.de

„Wenn du blau werden willst, trink mit Röhrchen.“



**REINHARD LAMPRECHT**  
Idee und Konzept.  
lampe@curt.de

„Der Kumpel von Max hat sich neben mir übergeben, so was imponiert mir mit fast 27 Jahren immer noch!“



**MELANIE CASTILLO**  
Gestaltung,  
leit. Redaktion & so.  
mel@curt.de

„Ich glaube der Käfer ist zwischen meine Brüste gekrabbelt...“



**MARTIN EMMERLING**  
Redaktion, Foto.  
martin@curt.de

„Lieblingsbuch bei Facebook: Dostojewski. Das zieht die Pussys an.“



**JAN VOSS**  
Foto, Redaktion.  
jan@curt.de

„Wenn ich so stark wäre wie Obelix, würde ich Liliputaner fisten“



**TIMO SCHLITZ**  
Redaktion.  
timo.schlitz@curt.de

„Berlin kommt halt nicht an München ran, aber ein paar Weißbier wird man da schon bekommen.“



**CHRISTOPH BRANDT**  
Redaktion.  
christoph@curt.de

„Alle, die mich kennen, finden mich superlustig.“



**ANDREEA HULA**  
Redaktion, Online.  
andreea@curt.de

„Kühe pupsen.“



**TAMMO VAHLENKAMP**  
Foto.

„Und dann: mussten wir die Anti-Blitz-Stellung einnehmen.“



**MAX HEITSCH**  
Redaktion.

„Ich find's eigentlich ganz kul. Supi Supi“



**MAX BRUDI**  
Redaktion.  
max@curt.de

Cotti is' mir zu krass. Wir müssen einen Penner von der Gruppe trennen, dann klappt das.“



**MELANIE LEYENDECKER**  
Redaktion.

„... die Arbeits-sau melzwo...“



**FLORIAN KREIER**  
Redaktion.

„Ich lieg krank bei meinen Eltern am Chiemsee. Notebook in München: Käcke am Start!“



**ANGIEBLACK**  
Redaktion.

„Hab mein Login vergessen und weiß auch nicht mehr meinen Benutzernamen.“



**EUGEN DIETRICH**  
Praktik.

Zipfel Zipfel, Fazel-Zipfel.

**WEITERE MITARBEITER DIESER AUSGABE:**

**REDAKTION:** Thomas Karpati, Erik Brandt-Höge, Michael Fuchs-Gamböck, Raphael Heidorn, Katharina Maute, Christian Anzenberger.

**FOTO/ILLU:** Stefanie Heider, Mathias Vetterlein, Christoph Ohanian, Noëm Held (Gadget), Roman Klonek.

**LEKTORAT:** Mirjam Karasek

**CURT MAGAZIN MÜNCHEN**

curt Media GmbH  
Geschäftsführer: Stefan Neukam (VIsSp)  
Widenmayerstr. 38, 80538 München  
Tel.: 089 - 520 30 681  
Fax: 089 - 520 30 615  
E-Mail: muenchen@curt.de

**CURT MAGAZIN NÜRNBERG**

Bogenstr. 43, 90441 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 940 58 33  
Fax: 0911 - 80 15 317  
E-Mail: info@curt.de  
www.curt.de

Ein Nachdruck der Texte oder Fotos in curt – auch im Internet – ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet. Für unvelangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

... weather  
was auch immer du spinnst  
wenn sich zwei kleine pimml im lissabon treffen kommt es zur  
... selber kleiner pimml  
och wie gewagt enthusiastisch toll hau ich mir die huc'e voll  
gluecklich sehr sogar  
wenn die d gondeln trauen tragen  
und das weib dem sommer schreibt  
kommt das land und sieben plagen  
mit laus und leber eitelkeit  
lissabon so wunderbar da kommt der poet in dir hervor  
wenn scheisse sich mit wieser mistet  
ist daes problem noch nicht vom tisch  
wenn voegel heute katzen fressen  
ist das problem noch nicht vom-tisch gegessen  
aus, die maus gewinnt, die kunst ein kind,  
du bist so heiss wie ein vulkan  
und heut verbrenn ich mich daran  
wenn bacume durch den wind ganz besoffen wanken  
ist es wieder zeit zu tanken  
co2 macht die lunge frei...  
alkohol auch





**60 MUSIKER CURT ... HALLO GULLI**  
// ENTRITT FREI

**23. JULI // BACKSTAGE // LIVE MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER**

AUS DEM CURT-FOTOARCHIV: UNSER CHRISTOPH WEISS HALT,  
WIE MAN GEIL FEIERT UND DABEI AUCH NOCH GUT AUSSIEHT.

rote raupe®  
hat euch lieb

INTRO

festivalguide.de

PRINZ

VISIONS

ONE

CULT



# PRIMA LEBEN UND STEREO

STEREO TOTAL

MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER

BONAPARTE + DAN LE SAC VS. SCROBIUS PIP

KISSOGRAM + GODS OF BLITZ + TRASHMONKEYS

MANUEL NORMAL + SICK CITY + UHOH

KOMMANDO ELEFANT + LAMPERT + VACCINE + SUTCLIFFE

[www.prima-leben-und-stereo.de](http://www.prima-leben-und-stereo.de)

AM VÖTTINGER WEIHER  
FREISING 31.7./1.8.